

magazin für bergsteiger

heft 4/2014

BERLIN ALPIN

Zeitschrift des AlpinClub Berlin

**Stubai
Höhenweg**
- mit Wintereinbruch



Ihr **OUTDOOR-Spezialist** in & um Berlin

und im großen Online-Shop unter www.McTREK.de

Zum Online-Shop:



**FUNKTIONS- & SPORT-
BEKLEIDUNG für Damen,
Herren & Kinder**



**SANDALEN, FUNKTIONSSCHUHE,
WINTER- & WANDERSTIEFEL**



**BERGSPORT-AUSRÜSTUNG &
RUCKSÄCKE**



**ZELTE, SCHLAFSÄCKE &
alles an CAMPINGAUSRÜSTUNG**

uvm.

McTREK Center-Shop Berlin

Wilmsdorfer Arcaden

Wilmsdorfer Straße 46, 10627 Berlin

McTREK Berlin

Karl-Marx-Allee 112-114

10243 Berlin-Friedrichshain

Der Herbst geht übers Land;
Foto: Gerd Schröter

Davon träumen sicherlich viele ...

Wir, Brigitte & ich, haben uns mehr als ein Jahr Urlaub gegönnt. Brigitte per Sabatical, für mich war es der Eintritt ins Rentnerdasein. Abgesehen von zwei einmonatigen Zwischenstopps in Berlin sind wir etwa 13 Monate lang per Fahrrad in Europa, Neuseeland und den USA „on tour“ gewesen, sind etwa 13.000 km geradelt, haben mehr als 200 mal unser Zelt auf und ab gebaut, haben viel gesehen, gelernt und erlebt, wobei die Art und Weise, wie wir reisen, schon „speziell“ ist, um nicht zu sagen durchaus DAV-affin.

Outdoor, Trekking, Biken, Wandern, Orientierung, etc., alles Begriffe, die dem aktiven DAV'ler sehr wohl bekannt und vertraut sein dürften, und die durchaus mit zum weiten Spektrum unseres Vereinsprofils zählen. Den richtigen Umgang mit dererlei Freizeitaktivitäten kann man beim AlpinClub Berlin – so man mag – erlernen und auch in Gruppen oder allein betreiben. Qualifizierte Trainer und Übungsleiter bieten regelmäßig entsprechende Kurse und Veranstaltungen an.

Unsere langjährige aktive Mitgliedschaft im Verein hat sicherlich viel mit dazu beigetragen, unseren Reisesstil zu prägen, bzw. zu lernen, mit bestimmten (Outdoor)Situationen besser/anders und mit der Natur verantwortungsvoll umzugehen, andererseits aber auch durch unsere ehrenamtliche und gestalterische Tätigkeit für den Verein viel an dessen Mitglieder zurück zu geben.

Dieses soll ein Plädoyer dafür sein, die vielen Möglichkeiten, die Euch dieser Verein bietet und die man – wie beschrieben – durchaus auch individuell „brauchen“ kann, noch mehr zu nutzen, Euch selbst ggf. aber auch aktiv einzubringen und den fälligen Jahresbeitrag nicht nur zum Schutz der Umwelt (was natürlich auch wichtig ist), sondern auch für Euren persönlichen Vorteil zu investieren.

Unsere ACB-Erfahrungen, sowohl auf der Geber- wie auch auf der Nehmerseite sind derart positiv, dass wir nur jedem raten können, mal über diesen Appell nachzudenken. – Ist doch schon mal ein guter Vorsatz für 2015, oder?



„Man kann Träume
nicht leben,
solange man
schläft“.
(Monika Minder,
Web-Designerin,
geb. 1961)

Arno Behr
1. Vorsitzender



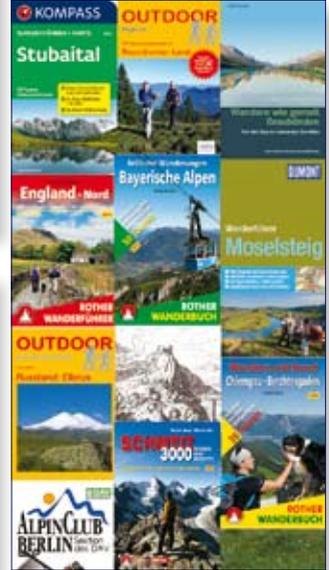
Foto: Ralf Markschieß

Foto: Thilo Kunze

6 Stubaier Höhenweg

Erste Nacht in der Starkenburger Hütte - ein sonniger zweiter Tag beginnt (hinten der Habicht).

Montage: Gerd Schröter



22 Familiengruppe unterwegs

Im Juni gings ins Elbsandstein; geklettert wurde an den Laasensteinen und am Nonnenfelsen

Foto: Arno Behr



13 Dia-Vortrag im November

Arno & Brigitte berichten

Foto: Frank Rosmanith



28 München - Venedig

Spektakuläres Abenteuer über den Alpen

IMPRESSUM



104. Jahrgang

Herausgeber:

AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen Alpenvereins, vormals Sektion Charlottenburg e.V.

AlpinClub Center Berlin,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 34 50 88 04
Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: alpinclub.berlin
@t-online.de

Redaktion und Anzeigen :

Gerd Schröter,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 746 16 15
Fax 030 / 76 58 74 19
E-Mail: dav.berlin@alpin
@t-online.de

Druck:

Riegert GmbH, Schwedter Straße 5,
12305 Berlin

Auflage: 2600 Stück

BERLIN ALPIN erscheint vierteljährlich; der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder; Leserbriefe und Beiträge kann die Redaktion kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des AlpinClub Berlin gestattet.

Internet:

www.alpinclub-berlin.de

INHALT OKTOBER/NOVEMBER/DEZEMBER

EDITORIAL

- 3 Liebe Leserin, lieber Leser

THEMA

- 6 Stubaier Höhenweg

PROGRAMME

- 13 Lichtbildervortrag
13 Filmabend im Schlot
13 Wanderführer-Treff
14 Wochentagswanderungen
14 Normale Wanderungen
16 Ausdauernde Wanderung
16 Übungsleitertreffen 2014
16 Spiele-Nachmittage
16 Sport & Gymnastik
16 Café Charlotte
17 Kletterhalle Hüttenweg Termine

CLUB AKTUELL

- 20 Alle Termine im Überblick
18 Halbe Mitgliedsbeiträge
18 Gutscheinkarten
18 Geburtstagskinder
18 Bauernweisheiten
18 Schulferien 2015
19 Wander-Berichte aus Berlin

FAMILIE /JUGEND

- 22 Familienseiten mit Terminen
24 Jugendseite mit Terminen

BERICHTE

- 25 Bericht Wanderwoche Lechqu.
26 Resumee Amerika-Bike-Tour
28 Bericht München-Venedig-Trip

SERVICE

- 30 Betrachtung Rückentüte
31 Ausleihbedingungen
32 Buchbesprechungen
36 Bilder vom Sommerfest
37 Unsere Kletteranlagen
37 Schlüsselausleihe
37 Ermäßigung Eintritt T-Hall
38 Postanschrift/Kontoverbindung
38 Geschäftliches/Öffnungszeiten
38 Ansprechpartner
38 Telefonnummern
38 Mitgliedsbeiträge 2014
38 Kündigungsfristen

Unser Umschlagbild zeigt:
Stubaier Höhenweg, überm Langtal-
bach, zum Titel-Thema auf Seite 6.
Foto: Thilo Kunze

Foto: Ralf Markschieß



25 Wanderwoche
Einwohner im Lechquellgebirge gesichtet ...

Foto (Ausschnitt): Paramont



13 Film-Abend im Schlot
Der Berg der Versuchung



Stubaier Höhen- weg mit Winter- einbruch

*Oben: Neue Regens-
burger Hütte,
unten: Peiljoch*

Der Stubaier Höhenweg gilt als einer der schönsten Höhenwanderwege der Alpen. Der Bergwanderer hat rund 8000 Höhenmeter auf einer Länge von ca. 100 km zu bewältigen, und zwar ausschließlich im alpinen und hochalpinen Gelände. Bricht der Winter ein wie jetzt im Juli, als ich mit Astrid und Torsten unterwegs war, dann wird das Unterfangen zu einer ganz besonderen Herausforderung.

Aus meinem Wandertagebuch.

Von Fulpmes nehmen wir die Seilbahn zum Kreuzjoch (2100 m). Damit sparen wir uns den langen Aufstieg (1000 Höhenmeter) nach unserer achtstündigen Anreise aus Berlin. Oben regnet es. Unser Weg führt uns nah an den Hohen-Burgstall-Gipfel (2611 m), den ersten Alpen-Gipfel, den Sir Edmund Hillary als Training für den Mount Everest bezwang.

Wo auch immer die Wolken sich öffnen, sehen wir die Wunderwelt der Berge. Und plötzlich ist da ein phantastischer Regenbogen! Kurze Zeit später poltert's über uns. Den Steinschlag warten wir kurz ab und erreichen wohlbehalten die Starkenburger

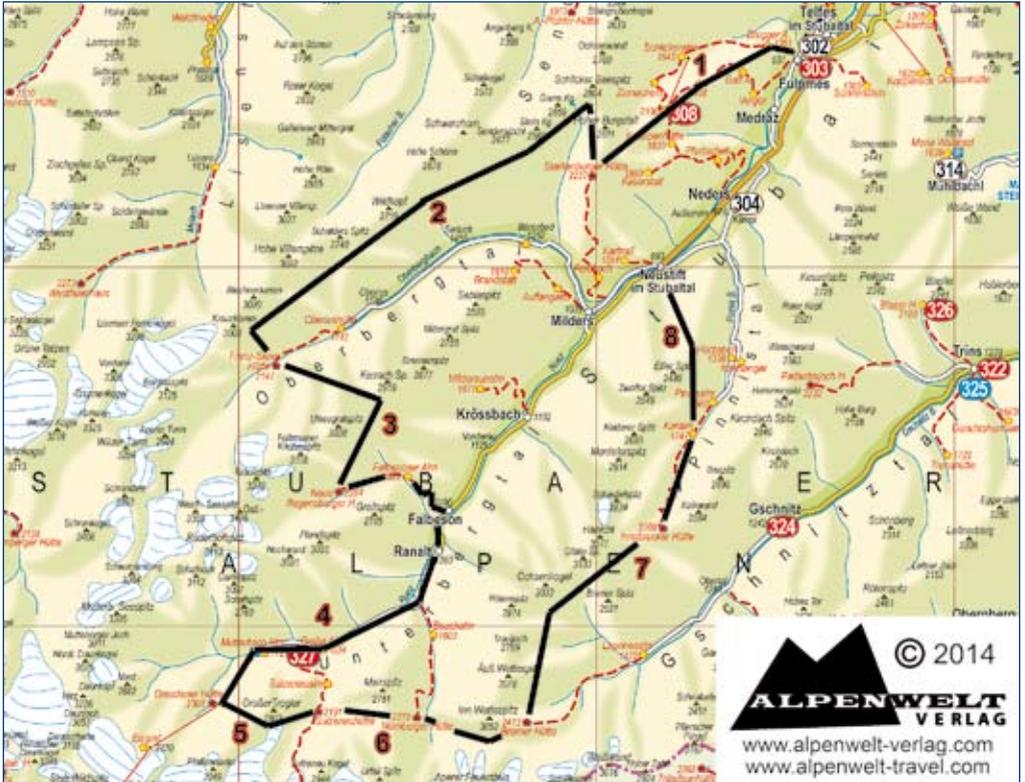
Hütte. Das neue, lichtdurchflutete Lager bietet viel Platz für den Wanderer.

Nach einer ruhigen Nacht präsentieren sich Zuckerhütl (3507 m), Habicht (3277 m) und Wilder Freiger (3418 m) majestätisch im Morgenlicht. Ein sonniger Tag beginnt mit dem Aufstieg zum Seejochl (2518 m), teils im angenehmen Schatten. Es geht an den Kalkkögeln entlang, die an die Dolomiten erinnern. Oben auf dem Seejochl liegt noch Schnee; es pfeift ein kalter Wind. Wir verweilen deshalb nicht lange und wandern auf einem abwechslungsreichen Pfad, teils seilversichert, zur urigen Seducker Hochalm, die nur im kurzen Sommer geöffnet ist. Bei kühlen Getränken plaudern wir mit dem Wirt.

Überquerung der Viller Grube. Das Gelände ist an einigen Stellen etwas abschüssig, aber insgesamt gut zu bewältigen. Nach insgesamt ca. 7 Stunden haben wir die Franz-Senn-Hütte erreicht, die bereits lange in der Ferne zu sehen war, traumhaft

am Alpeiner Bach und umgeben von hohen Bergen gelegen. An einem schattigen Plätzchen auf der Terrasse machten wir's uns gemütlich. Die Nacht wird dann weniger behaglich. Wir haben die „Box 5“ zugewiesen bekommen, neben uns

ist noch weit, und so nehmen wir den nahen Gipfel mit Aussicht, die Basslerin (Basslerjoch, 2829 m) gerne mit. Der Aufstieg ist nicht schwer. Ein wenig Schneegestampfe auf einem schmalen Grat. Der Wind pfeift uns heftig um die Ohren. Die Sicht wird



Die Route des Stubaier Höhenweges von Fulpmes über die sieben Hütten bis nach Neustift (mit Schlechtwettervariante durchs Tal (Tag 4); Abdruck des Kartenausschnittes mit freundlicher Genehmigung des Alpenwelt-Verlages

lagern Teilnehmer eines Ausbildungskurses, von denen mancher nicht schlafen kann und mehrfach sein Equipment kontrollieren muss. In solchen Fällen helfen mir meine Kopfhörer - und alles ist gut.

Am Morgen hat sich der Himmel zugezogen, der am Abend noch voller Sonne war. Bin ja gespannt, ob wir trocken in der Neuen Regensburger ankommen...!

Über Platten und Bäche und später über steile Schneefelder zum Schrimmennieder (2714 m). Oben auf dem Pass sind wir guter Dinge. Der Regen

von Meter zu Meter besser. Ein herrlicher Rundblick auf ferne Gipfel und tief hinab ins Stubaital. Unser Tagesziel ist bereits zu sehen.

Beim Schrimmennieder-Abstieg sind wir in der ständigen Erwartung, dass es gleich zu prasseln beginnt. Keine zehn Minuten vor der Hütte ist es dann soweit: Der Himmel entlädt sich in Sekundenschnelle. Die Rucksackkondome rauszuholen hat keinen Zweck mehr.

Dieser erste Regenschauer war nur der Vorbote für das Disaster der nächsten Tage. Es wird kalt und ungemütlich. Hoffentlich bleiben die ange-

kündigten Gewitter aus! Minuten später beruhigt sich das Wetter. Denkste! Nach dem Duschen spazieren wir in Badelatschen zum Badesee - und eilen schnell zurück. Der etwa zwei Minuten entfernten „Badesee“ auf ca. 2.250 m Höhe - welch skurriler Ort. Ein unbemanntes Ruderboot wird vom Wind auf dem Wasser getrieben.

Das Bergsteigeressen ist richtig lecker: eine hervorragend gewürzte Linsensuppe und anschließend Nudeln mit Pilzen. Torsten schmeißt noch 'ne Runde Kaiserschmarrn, worauf ich mich mit Heuschnaps revanchiere.

In der Nacht treibt mich der Wetterwandel aus dem Bett. Ich steige die knarrenden Stufen hinab, der Wind pfeift durch sämtliche Fenster und Ritzen. Eine gespenstische Stimmung. Laut ausgehängtem Bericht, sind gegen Mittag heftige Gewitter zu erwarten, und das scheint zu stimmen.

Nach dem Frühstück die endgültige Entscheidung: Wir nehmen nicht den anspruchsvollen Originalweg über den Grawagrubennieder (2881 m; große Schneefelder). Auch der Wirt rät dringend davon ab. Einzig ein junges schweizerisches Pärchen lässt sich nicht beirren und will es wagen.

Während unseres Abstieges zur Ochsenalm (noch bleibt es trocken) blicken wir immer wieder zurück auf die Hütte, die hoch überm Wasserfall thront. Ein Postkartenmotiv.



Weiter geht's nun durch Wald nach Falbeson. 1000 Höhenmeter in ca. 2.45 Stunden. Nun tröpfelt es.

Mit dem Bus zur Mutterbergalm und von dort die Seilbahn zur Dresdner Hütte. Wobei „Hütte“ eine ziemliche Untertreibung ist für das Objekt, das auf den Eintretenden eher wie ein Vier-Sterne-Hotel anmutet. Restaurant, Duschen und Toiletten gehören rein optisch schon mal zum gehobenen DAV-Angebot. Absolutes Top-Niveau. Unser „Matratzenlager“ besteht aus gerade einmal drei Doppelstockbetten und verfügt über ein eigenes Waschbecken.

Das Pärchen aus der Schweiz, das im Regen und Schnee den Weg über den Grawagrubennieder stieg, ist auch angekommen. Das angekündigte Gewitter war zum Glück ausgeblieben, aber besonders glücklich sehen die beiden nicht aus. Siehe: Es lohnt sich, auf die Hüttenwirte zu hören.

Wir sitzen am wärmenden Kamin und später im Fernsehraum, dem Stiegel Stübel, um den inzwischen legendären 7:1 Sieg von Jojis Buben gegen die Brasilianer zu erleben. (Na, hab ich das nicht gut eingefädelt, dass wir ausgerechnet an diesem Tag in der Dresdner Hütte mit TV übernachten...?!)

Am Morgen Schneeregen. Klar,

*Von oben nach unten:
Tag 2: Traumpfad mit Aussicht am Morgen, die Kalkkögel, Serleskamm mit Habicht, Stahlseilversicherte Stelle am Franz-Senn-Weg, Blick ins Tal mit Franz-Senn-Hütte*

mit dieser Option muss man im Gebirge rechnen. Über den Großen Trögler (2902 m) wäre nun zu gefährlich. Wir wählen die einfachere Variante über das Peiljoch (2672 m), Aufstieg teils mit einer Seilversicherung an rutschigem Gestein. Weiter oben waten wir durch etwa 20 cm Neuschnee. Zeit für die Gamaschen. Ein Pärchen ist vorangegangen und hat den Weg frisch gespur. Cool, so muss ich nicht nachdenken!

Auf dem Pass erwartet uns ein Hauch von Nepal - mit Fähnchen und Türmchen. Eine zauberhafte Welt, ganz in Weiß getaucht. Irgendwie surreal.

Wenig später kommen wir am Sulzenau-Gletscher vorbei, und bereits nach 3,5 Stunden ist unser heutiges Tagesziel erreicht: die Sulzenau-Hütte. Von unserem Vorhaben, am Nachmittag ohne schweres Gepäck zum Aussichtspunkt Hundsheim (2822 m) zu wandern, rücken wir mit Blick aus dem Fenster ab: Man sieht GAR NIX.

Damit bleibt uns Zeit für ein Mittagsschläfchen, sind ja schließlich im Urlaub. Den Rest des Tages verbringen wir mit Speis, Trank und Kartenspielen. Das sind auch schöne Aktivitäten.

Nach einer langen Nacht mit ausreichend Schlaf brechen wir bereits um 6 Uhr auf. Temperaturen am Gefrierpunkt. Wir haben eine Doppeletappe zu absolvieren, und bei diesen Wetterverhältnissen planen wir lieber etwas mehr Zeit ein. Das Jausenbrot



schmeckt auch im Nieselregen. (Vielleicht sogar viel besser. - In der Hütte frühstücken, das kann ja jeder!)

Hoch zum Niederl (2680 m) geht's über ein steiles Schneefeld, auf der anderen Seite an einer vereisten Kette wieder hinab.

Bereits um 9 Uhr ist die Nürnberger Hütte erreicht. Wir sind schneller als die Polizei erlaubt. Die Küche hat frischen Apfelstrudel für uns. Ein Stündchen Pause sei uns gegönnt.

Weiter geht's über Platten und runter zum rauschenden Langtaltbach, der dem Gröblferner entspringt. Eine leichtgewichtige Engländerin warnt uns, sie sei bis zur Hüfte im Schneefeld eingebrochen. Die Brücke, die über den Bach führen soll, liegt auf der anderen Seite, und die aktuellen Überführungen aus weißem Niederschlag zeigen an vielen Stellen gewaltige Löcher. Da wir kein Risiko eingehen wollen und über genügend Zeit verfügen, steigen wir lieber Richtung Gletscher auf und überqueren den Bach, wo er besonders zahm und schneefrei ist. Das kostet uns zwar eine Stunde, aber keine nassen Hintern (oder Schlimmeres).

Immer wieder müssen wir die Regenjacken an- und ausziehen. Bestimmt 20 mal. Zwischen den Schauern zeigt sich zuweilen kurz die Sonne und offenbart uns, was der Nebel ansonsten verbarg.

Von oben nach unten:

Tag 3: Aufsteig zum Schrimmennieder, Aufstieg zur Basslerin, Falbesoner Bach,

Tag 5: Peiljoch, Sulzenauferner

Teils mit Hilfe von Ketten, bewältigen wir ein munteres Auf und Ab zur Bremer Hütte. Höchster Punkt: das Zollhaus (2754 m) am Simmingjöchl. Leider ohne Aussicht und heute ein wirklich unwirtlicher, feuchtkalter Ort.

Die Bremer Hütte verdient besonders hervorgehoben zu werden. Urgemütlich. Eine super entspannte, freundliche Wirtsfamilie. Eine ausgezeichnete Küche, die alle Erwartungen übertrifft. Vorsuppe, dann ein üppiges Salatbuffet (auf 2413 m!) und anschließend je zwei ordentliche Stücken Huhn mit reichlich Reis. Das alles gehört zur Bergsteigerhalbpension - das ist der Hammer!

Die Gästeschar ist auch hier überschaubar, der Wettergott will's nicht anders. Ein einsamer Wanderer gesellt sich zu uns, der seit sechs Wochen auf dem Zentralalpenweg unterwegs ist. Als „Zirbenschnapskumpel aus Wien“ wird er uns in Erinnerung bleiben.

Am Morgen hält das Mistwetter an. Auf den steilen Passagen, die mit Ketten versichert sind, und auf nassem Plattengelände müssen wir höllisch aufpassen. Grüne Flechten, feucht geworden, wirken wie Schmierseife unter den Füßen.

Einige der heutigen Schneefelder sind mehrere 100 Meter lang. Astrid und ich rutschen auf einem besonders steilen aus. Rolle auf den Bauch, Füße und Hände in den Schnee, Hintern nach oben - die Liegestütztechnik war vorher



Von oben nach unten:
Tag 6: Aufstieg zum Niederl, Nürnberger Hütte, Abstieg zum Langtalbach, Schneefeld überm Langtalbach

besprochen und funktioniert einwandfrei.

Mal sind Bäche zu überqueren; mal führt der Weg einen schmalen, rutschigen Grashang hinauf; mal muss ein wenig geklettert werden... Summa summarum eine bei Nässe und Kälte höchst anspruchsvolle Etappe. Reinstes Bergsteigervergnügen.

Nach 8,5 Stunden sind wir in der Innsbrucker Hütte. Die Hoffnung, dass wir das Lager für uns haben, erfüllt sich leider nicht. Eine grössere Gruppe unangemeldeter Holländer erscheint. Ziemlich harte Jungs und Mädels. Während wir die gute Hüttenküche kennenlernen, kochen sie sich draußen im Regen ihr Süppchen. Hüttenromantik à la Oranje.

Es ist wieder Morgen. Endlich Wetterbesserung! Abstieg zur Karalm und ein super Panorama entlang der Elfergruppe. Ein Glas frische Milch in der Elferhütte, dann nehmen wir die Seilbahn nach Neustift und später den Bus.

In der Pension Danler in Telfes werden wir wie alte Freunde aufgenommen. Wirtin Heidi ist eine sehr angenehme Gesprächspartnerin und kümmert sich liebevoll um uns. Unser Bier steht selbstverständlich schon kühl. Neben uns Bergsteigern fühlen sich auch Touristen mit großen Koffern sehr wohl. „Ich komme schon seit vielen Jahren“, erzählt ein älterer Herr neben uns auf Heidis Terrasse.

Die Beine nach oben, Blick ins Stubaital und auf die Berge; end-

lich angekommen sein und wohl umsorgt - was will man mehr? Unsere Zimmer sind großzügig und mit Aussichtsbalkonen ausgestattet. Das Frühstück am nächsten Morgen ist etwas für Genießer: mit schmackhaften regionalen Produkten. – Gerne würd ich noch viel länger bleiben!

Unterwegs bei Mistwetter - einige Tipps

1.) Kleine Gruppe.

Auf dem Stubaier Höhenweg hat sich die kleine Gruppe als vorteilhaft erwiesen; denn das Risiko, dass sich jemand verletzt oder aus der Reihe tanzt, steigt mit der Zahl der Teilnehmer und kann leicht zum Abbruch führen.

2.) Gute Vorbereitung.

Nach unserem Vortreffen im Mai wusste jeder, mit wem er unterwegs ist; dass also die Chemie stimmen müsste. Über Schwierigkeitsgrade, Anforderungen und die nötige Ausrüstung hatten wir uns hinlänglich ausgetauscht. Jeder von uns war mit geeig-



Von oben nach unten:
Tag 7: Wegweiser an der Bremer Hütte,
Abstieg im steilen Schneefeld, Aufstieg an
Ketten und auf feuchtem Gestein

netter Funktionskleidung ausgestattet, die am Abend schnell wieder trocken wurde. Warme Mütze, Schal und Handschuhe waren selbstverständlich, da man im Hochgebirge immer mit Wetterumstürzen rechnen muss.

3.) Vergnügt bleiben.

Dass man trotz guter Vorbereitung keine schlechte Laune bei permanentem Mistwetter bekommt, dazu tragen Spaß unterwegs und Spiel am Abend bei. Ein kleiner Scherz, der das Schweigen im Nebel unterbricht, wirkt oftmals Wunder.

Kurzweil am Abend bieten die Hüttenbibliotheken und Spieleschränke. Weitere Zeit lässt sich mit Tagebuchschreiben und Kartenstudium gut ausfüllen – oder einfach mal mit einem Nickerchen.

Merke: Mistwetter eignet sich hervorragend, das Schlafkonto aufzufüllen!

Text und alle Fotos von Thilo Kunze



Und nach jedem schlechten Wetter scheint auch wieder einmal die Sonne: Regenbogen überm Stubaital;
Foto: Thilo Kunze.

360



OUTDOOR

WILDNIS IST ÜBERALL.

360° OUTDOOR

DER FACHHANDEL FÜR
OUTDOOR-EQUIPMENT
ORANIENSTRASSE 164
BERLIN-KREUZBERG
030-79 78 94 49

360-OUTDOOR.DE



*

5% FÜR
DAV-MITGLIEDER



Donnerstag, 13. November, 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle, Dr. Brigitte Ebner & Arno Behr:

Überlebt! -

6.000 km auf Ami-Straßen; man braucht wirklich starke Nerven, etwas Glück und viel Routine

Palm Springs, Salton Sea, Joshua Tree National Park, Mojave National Preserve, Death Valley, Las Vegas, Lake Mead, Valley of Fire, Zion Nationalpark, Antelope Canyon, Grand Canyon, Monument Valley, Mesa Verde, Arches Nationalpark, Natural Bridges, Lake Powell, Capitol Reef, Kodachrome Basin, Bryce Canyon, Cedar Breaks, HWY 50 (The lonliest Road in America), Pony Express, Sierra Nevada, Pacific Coast Route, Redwood National Park, San Francisco.

Drei Monate Wüste und Hochwüste, einen Monat Pazifik-Küste. - Wir radelten von Palm Springs (Kalifornien) aus über Las Vegas zum Colorado Plateau (Arizona, Colorado, Utah, Nevada) nach Sacramento, erlebten Hitze, Kälte, Staub, ausgetrocknete Seen und verdorrte Landschaften. Danach war uns nur noch nach grünem Grass, Sommer, Sonne (aber moderat), Regen (ja auch Regen!) und Meer. Folglich setzten wir uns in Sacramento in den Zug und reisten bis Astoria (Oregon) an der Pazifik-Küste. Die Fahrt von hier aus bis San Francisco war die reinste Erholung, wenn ...

... ja, wenn da nicht die fahrradunfreundlichen, amerikanischen Straßenverhältnisse, insbesondere aber die (teilweise) unfähigen RV-Fahrer (Recreational Vehicles) mit ihren überdimensionierten, schwerfälligen und unförmigen Wohnmobilen gewesen wären (Ausnahme: Truck-Driver, die können nämlich fahren).



Angekommen - die Golden Gate in San Francisco;
Foto: Arno Behr

Dennoch waren die Eindrücke und Erlebnisse von diesem Teil Amerikas so gewaltig und nachhaltig, dass wir gern in einem Vortrag am 13. Nov. 2014 in der Geschäftsstelle des ACB darüber berichten werden. Ihr seid herzlich eingeladen.

Arno & Brigitte

Einladung

an alle Wanderführer unserer normalen Wanderungen

Wie jedes Jahr, lade ich alle Wanderführer - und solche, die es gerne mal versuchen wollen - am Mittwoch, 23. Oktober, 15 Uhr in unsere Geschäftsstelle ein. Wir wollen die 12 Wanderungen fürs nächste Jahr unter Dach und Fach bringen. Ich hoffe auf zahlreiche Unterstützung!
Gerd

Filmveranstaltung
Deutscher Alpenverein Landesverband Berlin e. V.

Ein Flugzeug zerschellt am Montblanc. Der halbjährige Chris (Robert Wagner) steigt zum Berg hinauf, um das Wrack nach Wertpapieren zu durchsuchen. Seiner älteren Bruder, Ex-Bergführer Zacharias (Tracy), begleitet ihn nur aus Sorge um dessen Leben.



Der Berg der Versuchung
(The Mountain)

Farbfilm, USA 1956, 107 Min., dt. Synchronisation

mit Spencer Tracy, Robert Wagner, Claire Trevor

Regie: Edward Dmytryk

Mittwoch, 08. Oktober 2014, Beginn: 19.30
Kunstfabrik Schlot, Edisonhöfe, Invalidenstr. 117, Berlin-Mitte
5 Nollbühlhof, Tram M10; U Naturkundemuseum; Tram M6, M8, 12, Bus 245

Der Eintritt ist für Mitglieder frei, für Gäste 5,00/erm. 3,00 €.
Das Schlot ist ein gemütlicher Jazz- und Theaterclub mit kleiner Restauration.



Wochentagswanderungen

Termin: 29. Oktober, 9.30 Uhr (pünktlich)

Treffpunkt: S-Bhf Hoppegarten, Bahnhofsvorplatz an der Bushaltestelle (Tarif C); falls Änderung der Busabfahrzeiten - bitte anmelden.

Animateure: Basedow/Lengler, Tel. 873 85 00/ 0151 2805 64 53 (Basedow) 0151 5735 05 13 (Lengler)

Streckenlänge: 5-6 km, kann abgekürzt werden

Beschreibung: Wir fahren mit dem Bus 944 um 9.47 Uhr (alles Tarif C), um einen Ausflug in das 800 Jahre alte Städtchen Altlandsberg zu machen. Entlang der Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert umrunden wir den Ort. Evtl. können wir einen der Tortürme besteigen und kommen immer an Häusern und Gehöften der ehemaligen Ackerbürger vorbei. Für Mittagessen, Kaffee, Kuchen und Eis ist natürlich auch gesorgt.

Rückfahrt: Wie Hinfahrt

Termin: 26. November, 9.45 Uhr (pünktlich)

Treffpunkt: Bhf Falkensee, Bahnhofsvorplatz an der Bushaltestelle (Tarif C); falls Änderungen der Busabfahrzeit - bitte anmelden.

Wanderführer: Lengler/Basedow (siehe oben)

Streckenlänge: 5-6 km



Falkenhagener See; Foto: Sigrid Lengler

Beschreibung: Wir fahren mit dem Bus 652 um 9.56 Uhr (auch Tarif C) zum Falkenhagener See, den wir (ohne Picknick) umrunden. Im Restaurant mit Seeblick kehren wir ein und laufen danach entlang dem „Neuen See“ und durch die Gartenstadt Falkenhöh zum Bus 337.

Rückfahrt: Bus 337 (Tarif C) nach S- und U-Bhf Spandau.

Termin: 17. Dezember, 10.00 Uhr

Treffpunkt: vor dem Schloß Charlottenburg, Busse M45, 309, 109 (Tarif A)

Animateure: Lengler/Basedow (siehe oben)



Schloß Charlottenburg von der Rückseite; Foto: Gerd Schröter

Streckenlänge: 5-6 km

Beschreibung: Augen auf bei einem besonderen Rundgang durch den Schlosspark und der näheren Umgebung. Sehen, was wir bisher immer übersehen haben. Laßt Euch überraschen und habt Spaß!

Rückfahrt: U2 und U7, Bismarckstr. (Tarif A)

Normale Wanderungen

Termin: 11. Oktober, 10.00 Uhr

Treffpunkt: S-Bhf Karow (Tarif B)

Wanderführer: Peter Arendt, 64 09 43 03, Handy 01523/3801101

Streckenlänge: 9 - 10 km

Beschreibung: Wanderung über Karower Teiche

- Lietzengraben - Karpfenteiche - Bogensee - Seegraben nach Schönnerlinde, dort Einkehr im Gasthof „Zur Linde“; unterwegs Picknick.
Rückfahrt: NE 27 ab Schönnerlinde nach S-Bhf Karow (Tarif C)

Termin: 08. November, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Bhf Fangschleuse (Tarif C),
Anfahrt mit RE 1 aus Richtung Brandenburg/H.; ab Charlottenburg 9.11 Uhr, Zoo 9.15 Uhr, Friedrichstr. 9.25 Uhr, Erkner 9.55 Uhr,



Idylle im Löcknitztal; Foto: Gerd Schröter

Ankunft Fangschleuse 9.59 Uhr.
Bitte aktuelle Hinweise der Bahn beachten!

Wanderführer: Andreas Kulow, 645 30 12,
Handy 0176/32029608

Streckenlänge: unter 10 km

Beschreibung: Vom Bahnhof Fangschleuse wandern wir in Fortsetzung der Wanderung vom 12. Juli an der Löcknitz bis Klein Wall (Forellen-

anlage), dort Pause mit eventuell Fischbrötchen. Zurück geht es auf breitem Waldweg zum Bahnhof Fangschleuse; dort Einkehr (sofern der Wirt für uns öffnet, sonst bleibt uns ein Essen in Erkner).

Rückfahrt: RE 1 ab 13.59 Uhr stündlich

Termin: 06. Dezember, 10.00 Uhr
Treffpunkt: S-Bhf Frohnau (Tarif B)
Wanderführer: Siegfried Pierza, Tel. 4119 00 20,
Handy 0160 967 51 409

Streckenlänge: ca. 10 km

Beschreibung: Auch in diesem Dezember wieder, und das nun regelmäßig seit 25 !



Der berühmte Schnapsdrosselberg;
Foto: Gerd Schröter

Jahren, führt uns Siegfried kreuz und quer durch den Tegeler Forst zu unserem „Glühwein“-See. Später erklimmen wir schnaufend den „Schnapsdrosselberg“, ehe wir zur Einkehr am Bahnhof Frohnau gelangen. Und wenn dann noch Schnee liegt,

ist die letzte Wanderung in diesem Jahr gut gelaufen.

Rückfahrt: S-Bhf Frohnau (Tarif B)



Pension Danler
Goldener Herbst im Stubaital

www.pension-danler-stubai.at
Plöven 13 * A-6165 Telfes
Stubaital/Tirol
Tel. 0043 / 5225 / 62 476
Fax 0043 / 5225 / 62 476 / 13
E-Mail: heidi@hausdanler.at
Alle Zimmer mit Du/WC
und Balkon/Terrasse;
WLAN im Haus

5% Rabatt für Mitglieder
des AlpinClub Berlin (Ü/F)



Ausdauernde Wanderung

Durch den grünen Nordwesten

(v.a. Tegeler Forst, Havel, Tegeler See)

Länge: ca. 20 km

Treffpunkt: Sonntag, 12.10.14, 9.30 Uhr in Alt-Tegel, am U-Bahn-Eingang vor C&A.

Ende der Tour ist in Borsigwalde (Einkehr in der Pizzeria L 'Accordo)

Änderungen vorbehalten.

Die Teilnahmegebühr für eine Tagesetappe beträgt 3 EUR für ACB-Mitglieder. Nichtmitglieder zahlen 6 EUR. Anmeldungen bitte per E-Mail unter: thikunze@gmail.com

Fotos früherer Etappen im Internet unter www.wanderpartner.wordpress.com

Übungsleitertreffen 2014

**Der Vorstand lädt alle Fachübungsleiter/
Anwärter am Donnerstag, 20. November
2014, um 19.00 Uhr in unsere Geschäfts-
stelle zum Übungsleitertreffen ein.**

Wir wollen Rückschau auf das vergangene Ausbildungsprogramm halten und das für 2015 vorbereiten. Bitte sendet eure Angebote daher für das Ausbildungsprogramm 2015 bis zu unserem Treffen an meine E-Mail-Adresse nur mit der euch vorliegenden Vorlage.

Anregungen, Fragen und Probleme zu unseren und euren Vorhaben lasst mich rechtzeitig vor unserem Treffen wissen, damit ich es in der Tagesordnung berücksichtigen kann.

Wichtig ist uns auch die Kontaktaufnahme der Übungsleiter untereinander und mit den neuen Kandidaten für eine FÜ-Ausbildung. Daher sind wir an einer regen Teilnahme an unserer jährlichen Zusammenkunft interessiert und laden auch alle Ausbildungskandidaten ausdrücklich zum Übungsleitertreffen ein. Ich freue mich auf eine rege Teilnahme und lebhaftige Diskussion. Bis dann.

Dr. Helmut Hohmann, Tel. 201 23 03;
E-Mail: helmut.hohmann@gmx.de

Sport & Gymnastik in der Halle

Termin: jeden Dienstag von September bis Mai
(außer in den Schulferien)



Zeit: 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastianstraße 57 in Mitte

Was erwartet euch:

Teil 1 – individuelle Erwärmung und Basketballspiel

Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungs-gymnastik

Teil 3 – Fußballspiel

Infos und Terminbestätigung bei Dr. Helmut Hohmann, Tel.: 201 23 03

Spiele-Nachmittage

mit Peter + Sigrid, Tel. 873 85 00,

wie immer um 15 Uhr in
unserer Geschäftsstelle
am 09. Okt.,
06 Nov. & 04. Dez.

Wir würden uns über
neue Mitspieler sehr
freuen !



Café Charlotte

Kaffeeklatsch am 12. November um 15 Uhr
in der Geschäftsstelle.

(Anmeldung zur besseren Disposition bei
Helga Böttcher, Tel. 363 56 54)



Kletterhalle Hüttenweg

Der ideale Treffpunkt für alle (Kletter)Generationen. Egal ob 8 oder 80, wir bieten für jedes Lebensalter und für jedes Können hier das passende Angebot. Voraussetzung ist die immer die Mitgliedschaft im AlpinClub Berlin. Aber auch Anfänger und Schnupperkletterinnen und -kletterer sind uns hier (nach Anmeldung) stets willkommen.



Zeit	Aufsicht/Betreuer/Trainer	Zielgruppe	Bemerkungen
mittwochs 14:00 bis 18:00 Uhr, freitags ab 19:00 Uhr	Arno Behr (66) 0172 390 36 90 kontakt@arno-behr.de	Offene Klettergruppe für Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab 30, mit und ohne Vorkenntnisse. Wir klettern im Toprope, wer mag aber auch im Vorstieg. Nicht die Leistung steht im Vordergrund, sondern Sport, Spaß, Entspannung und Geselligkeit. Probiert's einfach mal aus ...!	Schnupperklettern für Nichtmitglieder nur mit vorheriger Anmeldung. Seile und Klettergurte können gestellt werden..
samstags 14:00 bis 15:30 Uhr	Björn Ludwig 0157 82060882 bjorn.ludwig@b-ludwig.de	Hier können Kinder zwischen ca. 8 und 13 Jahren ihre ersten Schritte an der Kletterwand wagen oder auf schon vorhandenes Wissen und Fähigkeiten aufbauen.	Zur Teilnahme gibt es keine besonderen Anforderungen und ein dreiwöchiges Probetraining ist grundsätzlich für jeden möglich, allerdings ist die Teilnahme für Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung eines Elternteils möglich.
samstags 15:30 bis 17:00 Uhr	Björn Ludwig 0157 82060882 bjorn.ludwig@b-ludwig.de	Hier können Jugendliche und junge Erwachsene zwischen ca. 14 und 25 Jahren ihre Fähigkeiten verbessern und ihr Wissen erweitern, um anschließend besser zu klettern.	Voraussetzung zur Teilnahme ist das selbständige Beherrschen einer Sicherungsmethode auf dem Stand der Zeit und der Wunsch sich stetig zu verbessern.
samstags 14:00 bis 20:00 Uhr	Björn Ludwig 0157 82060882 bjorn.ludwig@b-ludwig.de	Hier können DAV-Mitglieder aller Altersstufen ohne vorherige Anmeldung nach Herzenslust klettern und bouldern.	Parallel zum freien Klettern finden regelmäßig Ausbildungen statt, wie zum Beispiel Kurse zu den DAV Indoor-Kletterscheinen, sowie das Kinder- und Jugendtraining. Diese haben dann natürlich „Vorfahrt“ in der Halle.
sonntags 11:00 bis 15:00 Uhr	Andreas Trautsch 0179 - 172 75 77 andreas.trautsch@arcor.de	Freies Klettern für DAV-Mitglieder. Kurs/Abnahme Kletterschein Toprope, bzw. Vorstieg möglich.	Schnupperklettern für Nichtmitglieder nur mit vorheriger Anmeldung.

*Nutzungsgebühr: 3 EURO, bzw. ermäßigt 2 EURO, Gäste 5 EURO (betreutes Schnupperklettern, einschließlich Eintritt: 20 EURO)
Infos zur Erreichbarkeit der Halle auf Seite 37 und auf der Homepage des AlpinClub Berlin: www.alpinclub.berlin*

Hallenwart und Ansprechpartner für die Kletterhalle Hüttenweg: Arno Behr, 0172 390 36 90, Email kontakt@arno-behr.de

Halbe Mitgliedsbeiträge

Noch in diesem Jahr neu eintretende Mitglieder zahlen für den Rest des Jahres nur den halben Mitgliedsbeitrag; es entfällt die Aufnahmegebühr und es gibt einen Gutschein, wie unten beschrieben.

Gutscheinaktion 2014

Wie in jedem Jahr erhalten alle, die noch für das Jahr 2014 Mitglied im AlpinClub Berlin werden, von uns einen Einkaufsgutschein. Der Wert eines Gutscheines beträgt für alle Neumitglieder, außer C-Mitglieder, 10,- €; Familienmitgliedschaften erhalten zusammen einen Gutschein. Bitte weitersagen!



Bauernweisheiten

für das letzte Vierteljahr 2014

Oktober (Gilbhart, Weinmond, Dachsmund):

Wenn Simon und Judas (28.) vorbei, ist der Weg dem Winter frei; es sitzen auch die heiligen Herrn am warmen Kachelofen gern.

November (Nebelung, Nebelmond, Wintermond):

Wenn um Martini (11.) Nebel sind, so wird der Winter meist gelind; zieht die Spinne ins Gemach, kommt ihr gleich der Winter nach; hocken die Hühner in den Ecken, kommt der Winter mit Frost und Schrecken.

Dezember (Julmond, Christmond, Wolfsmond):

Spielen zu Weihnachten die Mücken, wird sie zu Johannes (24. Juni) die Kälte zwickeln.

Verworfenne Tage:

3., 6. und 11. Oktober, sowie der 12. November; der Dezember hat keine verworfenen Tage.

An den sogenannten verworfenen Tagen sollte man nichts Neues beginnen; am besten man bleibt gleich im Bett ...

Schulferien 2015

Winter: 02.02. - 07.02. (Berlin und Brandenburg)

Ostern: 30.03. - 11.04. (Berlin), 01.04. - 11.04. (Brandenburg)

Pfingsten: 15.05. (Berlin und Brandenburg)

Sommer: 15.07. - 28.08. (Berlin), 16.07. - 28.08. (Brandenburg)

Herbst: 19.10. - 31.10. (Berlin), 19.10. - 30.10. (Brandenburg).

Weihnachten: 23.12. - 02.01.2016 (Berlin und Brandenburg)



Unsere Geburtstagskinder



in der Zeit vom
1. Oktober bis
31. Dez. 2014

75 Jahre werden:

Frau Ingeborg Elias,
Herr Hermann Brandt

70 Jahre werden:

Frau Christel Tiegs,
Frau Karin Waldmann,
Herr Michael Gropp,
Herr Bernd Liersch

60 Jahre werden:

Frau Angelika Hoffmann
Frau Rosemarie Mieder,
Frau Mircea Rosenau,
Herr Frank Deutschmann,
Herr Matthias von Tippelskirch

50 Jahre werden:

Frau Ellen Atrott,
Frau Elke Berger,
Frau Anett Jahnke,
Frau Angela Torres Gonzalez,
Frau Friederike Maurer,
Frau Claudia Ozimek,
Frau Gabriele Steins,
Frau Heike Werwoll,
Frau Birgit Wiesner,
Herr Thomas Arnold,
Herr Oliver Bachelard,
Herr Dirk Bloeck,
Herr Stefan Degreif,
Herr Rüdiger Garburg,
Herr Stefan Jarecki,
Herr Edgar Kirstein,
Herr Uwe Kühnemann,
Herr Helmut Malter
Herr Lutz Mühle,
Herr Stefan Pannak,
Herr Erik Schmitz,
Herr Karsten von Schwander,
Herr Manuel Sander,
Herr Manuel Urner,
Herr Maik Vogel

Wir gratulieren

Ich verstehe nicht, warum so viele Frauen darunter leiden, dass sie schon wieder ein Jahr älter geworden sind. Nicht mehr ein Jahr älter zu werden - das wäre die Katastrophe. (Liv Ullmann, norwegische Schauspielerinnen & Regisseurin, geb. 1938)

Ein Junitag in diesem Jahr

Nein, wir hatten keine spektakuläre Gipfelerstürmung vor uns und nein, wir wollten auch nicht kräftezehrend bouldern, sondern ja, wir wollten einfach schlicht und ergreifend wandern. Auch nicht etwa in den Bergen sondern „nur“ in Berlin.

Doch der frühmorgendliche Blick aus dem heimischen Fenster ließ eigentlich nur einen Entschluß zu – nämlich, zurück ins kuschelige Bett. Es nieselte nicht, es regnet nicht, es schüttete wie aus Eimern. O.k., dem Wanderführer irgendetwas von Wasserschaden, überraschendem Besuch der Oma



Foto: Christel Tiegs

aus Elend oder ähnliches erzählen. Nee, geht gar nicht, zugesagt ist zugesagt, und außerdem sind wir ja nicht aus Zuckerwatte. Also, raus aus den Puschen, rein in die Wandertreter und dann das wichtigste Utensil, den Regenschirm, nicht vergessen, was einem ohnehin spätestens vor der Haustür eingefallen wäre.

Auf dem Weg zur U-Bahn waren merkwürdigerweise Stiefel und Hose schon halb aufgelöst, der Schirm muß auch irgendwann bei ähnlichem Wetter geschrumpft sein, jedenfalls war man am Treffpunkt schon reichlich durchnäßt und ein wenig demoralisiert. Aber dann die große Überraschung. Da standen doch tatsächlich 8 der schönsten Regenschirme und an jedem hing ein Wandervogel. Toll, damit hatte ich nun überhaupt nicht gerechnet. Übrigens: Es wurden besonders harmonische und nette Stunden.

Fazit: Nicht das Wetter ist ausschlaggebend, sondern wir, die Menschen - eigentlich wie im „richtigen Leben“. In diesem Sinne - auf, zum nächsten Regenwandern, ich freue mich drauf.

Christel Tiegs

Wandern auf der Autobahn

- der AlpinClub macht's möglich

Die Radfahrer dürfen es einmal im Jahr - nämlich auf der Autobahn radfahren. Und so haben auch wir das nachgemacht, nur mit dem Unterschied, daß auf unserer Autobahn keine Autos mehr fuhren.

Wo das war?

Einige Leser werden sich erinnern, daß man vor 1969 aus Zehlendorf kommend den amerikanischen Sektor kurz hinter der Königswegbrücke verließ und in die sowjetische Besatzungszone einfuhr (Bild).



Foto: Hans-Jochen Koppin

Gleich hinter der Brücke machte die Autobahn (hieß damals Avus-Zubringer, heute A115) einen scharfen Knick nach rechts, es ging 3 km durch die „Zone“ und dann kamen noch mal 300 m West-Berlin (Kontrollpunkt Dreilinden, Checkpoint Bravo), ehe es zum östlichen Kontrollpunkt „Drewitz“ ging.

Den DDR-Oberen waren die 300 m West-Berlin ein Dorn im Auge, und sie verlegten die Autobahn kurzerhand ein paar hundert Meter nach Süden - so wie sie auch heute noch verläuft.

Und auf dem, alten, totgelegten Stück marschierten wir nun im Rahmen unserer Wanderung von Zehlendorf nach Stahnsdorf auf einer Länge von rund 2 km. Der Asphalt fehlt seit den neunziger Jahren, und die Natur hat sich die Trasse schon recht gut wieder zurück geholt.

Am Stahnsdorfer Damm verließen wir die historische Straße und querten von „hinten“ kommend den alten Kontrollpunkt Drewitz, an den heute nur noch der alte Kontrollturm erinnert.

Gerd Schröter

Oktober

November

Termine

*Das nächste Heft erscheint zum 01.01.2015;
Redaktionsschluß ist am 05.11.2014*

Wochentagswanderungen (Seite 14)	29., um 09.30 Uhr S-Bhf Hoppegarten	26., um 09.45 Uhr Bhf Falkensee
Normale Wanderungen (Seite 14 u. 15)	11., um 10.00 Uhr S-Bhf Karow	08., um 10.00 Uhr Bhf Fangschleuse
Ausdauernde Wanderungen (Seite 16)	12., um 09.30 Uhr U-Bhf Alt-Tegel, Eingang oben C&A	- - -
Familiengruppe (Seite 24)	25.-31. Herbstfahrt n. Jonsdorf	15. Klettern am Teufelsberg
Jugendgruppe (Seite 24 und Jahresprogramm)	jed. So von 11-14 Uhr Klettern 19.-01.11. Sardinienfahrt	jed. So von 11-14 Uhr Klettern
Spielenachmittage (Seite 16)	Do 09., ab 15 Uhr	Do 06., ab 15 Uhr
Sport & Gymnastik (Seite 16)	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr ****	jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr ****
Klettern (Indoor) (s. auch Jahresprogramm, sowie Seite 17)	jed. Sa, 14-20 Uhr, Hüttenweg jed. So, 11-15 Uhr, Hüttenweg * jed. Mi, 14-18 Uhr, Hüttenweg jed. Mi, 15-18 Uhr, versch. Anlagen jed. Mi, ca. 17 Uhr, versch.Anlag. jed. Do, 17-18.30 U, Spand.** jed. Do, 19-21.30 U, Spand.**** jed. Fr, ab 19 Uhr, Hüttenweg	jed. Sa, 14-20 Uhr, Hüttenweg jed. So, 11-15 Uhr, Hüttenweg * jed. Mi, 14-18 Uhr, Hüttenweg jed. Mi, 15-18 Uhr, versch. Anlagen jed. Mi, ca. 17 Uhr, versch.Anlag. jed. Do, 17-18.30 U, Spand.** jed. Do, 19-21.30 U, Spand.**** jed. Fr, ab 19 Uhr, Hüttenweg
Klettern (Outdoor, wetterabhängig) (s. auch Jahresprogramm)	jed. Mi, 18-21 U.,Wuhletalwäch. jed. Mi, ab 17 Uhr, Schw. Nordw. jed. Mi, ca. 17 Uhr, versch.Anlagen	- - -
Fahrten (s. Jahresprogramm)	01.-05. Sektionsfahrt (Behr) 03.-05. Kletterfahrt ins Elbi (Locke) 17.-19. Klettern Löbejün (Paschke)	- - -
Ausleihe, Öffnungszeiten (S.38)	Mo - Fr 16 - 18 Uhr	Mo - Fr 16 - 18 Uhr
Wichtige Termine	Mi 08., 19.30 Film im Schlot (S.13) Mi 23., 15 U. Wanderf.-Treff (S.13)	Mi 12., 15 U. Café Charlotte (S.16) Do 13., 19.30 U., Vortrag (Seit.13) Do 20., 19 Uhr, FÜL-Treff (Seite 16)

* In den Ferien und an Feiertagen nur auf Anfrage
** Kinder und Jugendliche, außer in den Berliner Schulferien
*** Erwachsene, außer in den Berliner Schulferien
**** außer in den Schulferien
***** nur nach Anfrage
Die Anlage „Monte Balkon“ in Hohenschönhausen ist z.Zt. gesperrt

A
Terminänderung
+ Wetterstein, statt
+ Löbejün, statt 17

Dezember

*Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten;
schauen Sie auch auf unsere Homepage*

17., um 10.00 Uhr
Schloß Charlottenburg

06., um 10.00 Uhr
S-Bhf Frohnau

13. Weihnachtsfeier in der
Charlottenburger Hütte

jed. So von 11-14 Uhr Klettern

Do 04., ab 15 Uhr

jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr ****

jed. Sa, 14-20 Uhr, Hüttenweg
jed. So, 11-15 Uhr, Hüttenweg *
jed. Mi, 14-18 Uhr, Hüttenweg
jed. Mi, 15-18 Uhr, versch. Anlagen
jed. Mi, ca. 17 Uhr, versch. Anlag.
jed. Do, 17-18.30 U, Spand.**
jed. Do, 19-21.30 U, Spand.****
jed. Fr, ab 19 Uhr, Hüttenweg

Mo - Fr 16 - 18 Uhr

chtung,
en im Jahresprogramm
18.-22.9. jetzt 28.8.-1.9.
.-29.10. jetzt 17.-19.10.

MONTK
Ausrüstung und Erfahrung

Klettern Kletterkurs
Bergsport
Urban Outdoor
Camping

15 Jahre
MONTK

5% Rabatt

*gilt nicht für Bild & Tonträger sowie Sonderangebote

Kastanienallee 83
10435 Berlin (Prenzlauer Berg)
+49(30) 40 50 46 77 - 0
Mo - Sa 10.00 - 20.00 Uhr

f www.mont-k.de



Hallo

Das zweite Vierteljahr war von Kurzreisen durchzogen. Als erstes waren wir am 5.4.2014 am Kahleberg klettern. Es hat allen so gut gefallen das wir uns am 17.05.2014 noch einmal zum Klettern getroffen haben. Wir hatten bei beiden Ter-Harzfahrt

1.Tag

Wir sind alle individuell angereist, dadurch sind alle früher oder später angekommen. Die Familien die früher angekommen sind, sind noch zur Walpurgisnachtfeier nach Hahnenklee gegangen und erst spät zur Jugendherberge zurück gekommen, so dass die Begrüßung erst am nächsten Morgen beim Frühstück stattfand.

2.Tag

Nach dem Frühstück haben wir unsere Wanderung auf dem Liebesbankweg begonnen. Kurz nach dem Aufbruch sind wir auf eine Maibaumsetzung getroffen und haben den Frühling mit Liedern begrüßt. Danach ging unsere Wanderung weiter an der Stabkirche von Hahnenklee vorbei nach Auerhahn und dann zurück zur Bockswiese. Dabei sind wir etwas naß geworden. In der Herberge zurück wurde noch Tischtennis gespielt und Abendbrot gegessen.

3.Tag

Von Fam. Gongol geschrieben (übernächste Seite).

4. Tag

Heute führte uns unsere Wanderung auf den Bocksberg. Dort haben wir die Sommerodelbehn und den Sprungturm genutzt. Wir hatten alle sehr viel Spaß. Der Abend gestaltet sich wie immer: Tischtennis und Abendbrot.

5. Tag

Nach dem Frühstück ging es zum Eschwegefelsen zum Klettern. Es wurde bis zum Mittag geklettert und danach ging es nach Hause.



Alle Fotos von
Ralf Markschieß

Wanderbilche

minen viel Spaß. Am 30.04.2014 gab es die Harzfahrt nach Hahnenklee. Ich hatte darum gebeten, das jede Familie einen Tagesbericht schreibt. Leider habe ich nur einen bekommen. Am 06.06.2014 ging die nächste Fahrt nach Weissig ins Elbi.

Weissigfahrt

1. Tag

Wir haben uns alle am Nachmittag in der Herberge getroffen und beim Grillen das Programm für die nächsten Tage besprochen. Danach ging es schlafen.

2. Tag

Nach dem Frühstück sind wir nach Bad Schandau gefahren, um unsere Wanderung von dort aus zu beginnen. Es ging mit dem Fahrstuhl auf die Ostrauer Scheibe und von dort aus am Falkenstein vorbei auf den Schrammstein und durch den Nassen Grund ins Kirnitzschtal. Mit der Kirnitzschtalbahn ging es zurück nach Bad Schandau und nach Weissig. Dort haben wir Jens und Familie begrüßt, die einen Tag später gekommen sind.

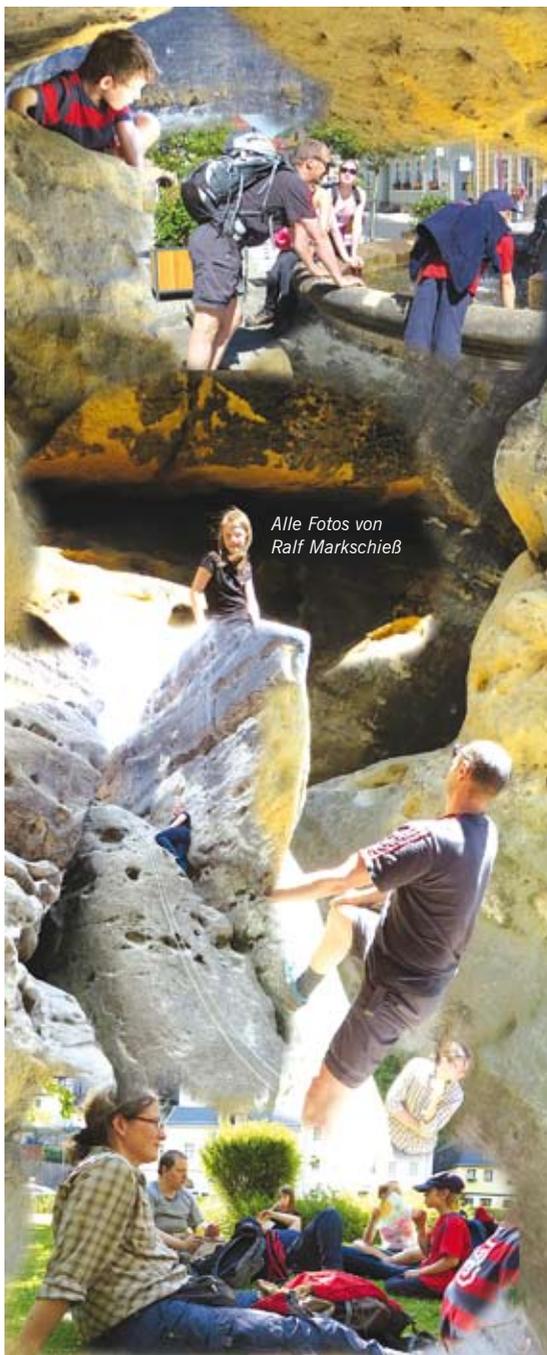
Es wurde noch gegrillt und dann ins Bett gegangen.

3. Tag

Heute ging es zu den Laasensteinen klettern. Wir haben dort fast den ganzen Tag verbracht. Es wurde viel geklettert und auch die Slackline wurde benutzt. Es hat uns allen viel Spaß gemacht. Abends gab es Nudeln mit Tomatensosse. Danach noch ausruhen und schlafen gehen.

4. Tag

Diesmal ging es zum Nonnenfelsen zum Klettern. Fast alle Kinder sind auf den Gipfel gekommen und haben sich im Gipfelbuck eigetragen. Und alle haben sich selbst abgeseilt (22 m). Gegen Mittag ging es zur Herberge und nach Hause. Es war ein sehr schönes Wochenende.



Alle Fotos von
Ralf Markschieß

Tagesbericht Harzfahrt Freitag 2. Mai

Nach dem leckeren Herbergsfrühstück wurden eifrig die Rucksäcke gepackt. Heute ging es endlich zum Klettern. Für einige war es das 1. Mal am richtigen Fels. Die Vorfreude war riesig. Im Autokonvoi ging es Richtung Eschwegefelsen, entlang der Oker, zu einer kleinen Haltebucht seitlich der Straße.

Das Wetter war nicht gerade ideal: gefühlte 6°C Außentemperatur, wolkenverhangener Himmel, teilweise Nebelschwaden und Nieselregen. Dies konnte uns die gute Laune jedoch nicht verderben. Ein kleiner Aufstieg zum Fels und wir waren da. Die Kinder erkundeten freudig das Gebiet und übten schon an den „Boulder“ Felsen. Die Seile konnten von oben eingebaut werden und dann ging es für die ersten Kinder los. Trotz des feuchten, kalten Felsens kämpfte sich klein und groß hinauf.

Ralf baute dann noch eine Abseile auf, wo eifrig das Abseilen geübt wurde und die Höhenangst des ein oder anderen besiegt wurde. Am frühen Nachmittag machten wir uns wieder auf den Rückweg, mit gesunder Gesichtsfarbe, stolz auf die Bezwingung des ersten Felsens und froh über die Wärme der Autoheizung. Der Nebel wurde immer dichter, so dass von der Oker nichts mehr zu sehen war. In der Herberge wurde der später angereiste Papa Lukas von allen freudig begrüßt. Beim Blick aus dem Fenster während des Abendessens konnte man sogar ein paar Schneeflocken, die sich mit dem Regen mischten erkennen. Es gab leckeres Kartoffelpüree, Soße, Gemüse und Boulette. Der Abendklang mit einem lustigen Tischtennispiel aus. Ein ereignisreicher Tag ging leider viel zu schnell zu Ende.

Fam. Gongol

Und hier noch die weiteren Termine

25.10.-31.10.2014 Herbstfahrt Johnsdorf

15.11.2014 Klettern am Teufelsberg

13.12.2014 Weihnachtsfeier in der
Charlottenburger Hütte

Es hat mir alles sehr viel Spaß mit euch gemacht und hoffe, daß es so weitergeht.

Gruß an alle Wanderbilche der Familiengruppe

Ralf

Die Jugendseiten

Das Jugendleiterteam :

Alex (030) 641 09 14

alex.vd@boofenbilche.de

Andreas 0179 1 20 7264

andreas_mischke@arcor.de

Fabrice Jean.7@gmx.de

Jan jan.mostertz@web.de

Klettertermine:

Immer sonntags von 11 - 14 Uhr im Sommer an unseren Außenanlagen Marzahn und Mauerpark, im Winter in der T-Hall.

Unsere Rest-Termine 2014

Zeit	Ort	Bemerkungen
19.10.- 01.11.	Sardinien (statt Mallorca)	Trainingslager für die Leistungsgruppe 10-18 Jahre

Reparaturen

Bilderverkauf

Schauenster

Bildereinrahmungen

Isolierverglasungen

Bauglaserei

Abholdienst

Spiegel

Möbelgläser

Versicherungen

Werner Horwitz Glaseri GmbH

Sonnenallee 131
12059 Berlin (Neukölln)

Telefon (030) 681 28 78
Telefax (030) 686 57 87

Eine nasse Wanderwoche

Die Wanderung im Lechquellgebirge 2014 stand unter keinem guten Stern. Wir haben aber das Beste daraus gemacht.

Ich bin am 24.07.2014 aus dem Stubaital zur Ravensburger Hütte angereist. Ich wollte auf dem Weg dorthin einen Teilnehmer aus Innsbruck abholen. Der hat mir aber am Mittwoch per SMS mitgeteilt, dass er erst am Montag wie die anderen Teilnehmer kommen wird. Also bin ich mit meiner Tochter allein hingefahren. Dort haben



wir bis Montag die Umgebung erkundet. Wir hatten Glück und auch Steinböcke auf einem Grat gesehen. Das ist uns später nicht mehr geglückt.

Am Montag morgen bekam ich wieder eine SMS, dass der letzte Teilnehmer nicht kommt, da die Anreise zu teuer sei. Die anderen zwei Teilnehmer habe ich morgens informiert, dass sie so früh wie möglich auf der Hütte sein möchten, da für den frühen Nachmittag starker Regen angesagt war. Sie sind dann auch um 16:00 Uhr angekommen. Wir haben gemeinsam das Lager bezogen, und uns über die Tourenplanung unterhalten. Nach dem Abendbrot sind wir zu Bett gegangen.

Für Dienstag war eine Wanderung auf die Wasenspitze geplant. Wir sind aber erst um 10:30 Uhr losgekommen, da es stark geregnet hat. Darum sind wir nur bis zum Grubenjoch gewandert. Als wir dort ankamen, zog es schon wieder zu, und wir mußten uns beeilen, um wieder runter zu kommen. Es hat auf dem Weg herunter fast eine ganze Stunde geregnet. Am Alpsee schien wieder die Sonne, so dass die Kinder am Bach einen Staudamm bauen konnten. Danach ging es zur Hütte. Es gab Abendbrot, Karten spielen und ab ins Bett.

Am Mittwoch morgen regnete es in Strömen, so dass wir wieder auf besseres Wetter warten mußten.



Wir hatten kein Glück. Der ganze Tag war verregnet. Also hofften wir auf den nächsten Tag.

Wir hatten Glück, das Wetter war besser, so dass wir den Spullerschafberg in Angriff nehmen konnten. Auf dem Weg hat uns ein Bach aufgehalten, weil er mit Kindern nicht zu überqueren war. Wir mußten

einen Umweg zu einer Brücke nehmen und dann querfeldein auf unseren Weg zurückkehren. Der Weg war sehr matschig, und man mußte aufpassen, dass man nicht ausrutscht. Nach drei Stunden bergauf waren unsere Sohlen der Wanderschuhe so von Lehm verklebt, dass man auf dem feuchten

Fels kaum noch gehen konnte. Darum mußten wir kurz vor dem Gipfel umkehren. Auf dem Rückweg haben wir viele Murmeltiere gesehen. Beim Abstieg ist fast jeder einmal ausgerutscht, und so sind wir alle sehr verreckt auf der Hütte angekommen. Dann kam das übliche Abendbrot, Karten spielen und ab ins Bett.

Am Freitag morgen sind wir nach Zug abgestiegen, um eine Nacht in einer Pension zu übernachten,

weil die Hütte ausgebucht war. Es war schön, endlich mal wieder richtig duschen zu können. Am Abend sind wir zum Abschied essen gegangen. Es ist spät geworden, und so sind wir mit einem

wunderbaren Sternenhimmel belohnt worden.

Am Samstag morgen haben wir uns verabschiedet. Unsere Teilnehmer haben sich auf den Weg zur Freiburger Hütte gemacht, und wir sind nach Hause gefahren.

Es war trotz aller Widrigkeiten ein schönes Erlebnis.

Ich freue mich schon auf das nächste Jahr, wo es aus Italien nach Deutschland zu Fuß geht.

Text und Fotos von Ralf Markschieß



Resümee unserer Amerika-Bike-Tour

Wir haben die längste Radtour unseres Lebens absolviert, die wiederum aber „nur“ Teil einer fast ganzjährigen Bike-Tour war. – Amerika als Ziel zu wählen, zumindest der von uns befahrene südwestliche Teil, war – im Nachhinein betrachtet – mutig. Obwohl wir lange vor der eigentlichen Tour etliche Informationen beisammen getragen hatten, waren wir doch etwas überrascht, als wir dann real mit den Straßenverhältnissen, den langen Distanzen, der teilweise sehr dünn besiedelten Wüsten- und Hochwüstenregionen, dem „american way of life“, die Art der Campgrounds und Motels, sowie mit Kultur, Geschichte und dem Amerikaner als solchen, konfrontiert wurden. Andererseits haben wir grandiose Landschaften, Stein gewordene Monumente, bis in den Himmel wachsende Bäume und endlose Strände, sowie herzliche Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft erleben und erfahren dürfen und Eindrücke gewonnen, die unsere bisherige „Denke“ über Amerika stark modifiziert hat.

Nein, der von uns bereiste Teil Amerikas ist wahrlich noch kein fahrradfreundliches Land. Die verkehrliche Infrastruktur ist eindeutig auf das (große) Auto ausgerichtet. Wenn Personen-Bahnstrecken und nur rudimentärer übriger ÖPNV. Ohne Auto bist du hier eigentlich nicht wirklich lebensfähig! – Die an den Straßen vielfach vorhandenen Seitenstreifen (Shoulder), sind nicht wirklich für's Radfahren konzipiert (und entsprechend ungepflegt), sondern dienen dem Autofahrer als Ausweich- und Abstellfläche und sind häufig mit nervigen Rattermarken (zum Aufwachen) und durchgehender weißer Linie

von der Hauptfahrbahn abgetrennt. Allerdings gibt es in größeren Städten oft markierte „bikelanes“ auf der Straße. Man muss sich als Radfahrer stets seiner untergeordneten Position bewusst sein, defensiv, vor allen Dingen aber höchstkonzentriert fahren und

jeden versehentlichen Schlenker in den fließenden Verkehr unbedingt vermeiden. Der Autofahrer bremst selten ...

Vielorts kann man aber mittlerweile erste zaghafte Radfahrbewegungen beobachten, die hoffen lassen, dass sich die verkehrliche Situation zumindest in ferner Zukunft verbessert. Auch ist die Straßenverkehrsordnung (unterschiedlich in den einzelnen Bundesländern) seit kurzem dahingehend ergänzt worden, dass überholende Autos einen Mindestabstand zum Fahrrad von drei feet (rd. ein Meter) einhalten müssen.

Ein ganz besonderes Ärgernis für uns (Reise)Radfahrer sind allerdings die häufig unfähigen RV-Fahrer (Recreational Vehicles) mit ihren überdimensionierten, schwerfälligen und unförmigen Wohnmobilen (Ausnahme: Truck-Driver, die können nämlich fahren). Sie beherrschen die Monster einfach nicht und überholen für uns manchmal lebensgefährlich.

Zu unserer Reiseroute ist anzumerken, dass der Besuch vieler Nationalparks und Naturdenkmale auf dem Colorado-Plateau unser erklärtes Ziel war. Desert und Hightdesert prägen diese Landschaft und die Tatsache, dass es hier seit Jahren eine Dürreperiode gibt, macht die Situation auch nicht besser. Für den Tourist bedeutet das schlicht, dass man Trockenheit, Staub, Hitze und Wasserarmut akzeptieren muss, wenn man diese Gegend bereist. Gut, für den Autofahrer ist das meist kein allzu



großes Problem, da sein Vehikel klimatisiert und der Kofferraum voll Wasser ist (gekühlt). Uns erschreckt dagegen ein Schild mit dem Hinweis „Next Service 80 Miles“ dann doch schon eher. Bis zu 13 Litern Wasser haben wir zusätzlich zu unserem ohnehin schon schweren Gepäck aufgeladen.

Etwa drei Monate haben wir uns unter solchen Bedingungen – vorwiegend in Utah – aufgehalten.

Zu lange, wie wir jetzt meinen, denn sowohl unsere Haut als auch unsere Atemwege haben unter der Trockenheit, dem Staub und der Hitze erheblich gelitten, selbst unser Zelt ist jetzt reif für die Mülltonne. Nichts gegen die Qualität von Hilleberg, aber Sandsturm, Extremhitze, Trockenheit und etwa 300 „Betriebstage“ übersteht auch dessen Gewebe nicht und schon gar nicht die Reißverschlüsse.

Wir haben schließlich den Besuch des Yosemite Nationalparks aufgegeben und sind stattdessen von Sacramento aus mit der Bahn nach Astoria (Oregon, Westküste) an den Pazifik und von hier aus mit dem Rad ca. einen Monat gen Süden entlang der Küste nach San Francisco geradelt. Denn da gab es noch eine Erfahrung, die wir machen mussten: Plane bei Radtouren in den Staaten stets die vorherrschende Windrichtung mit ein (Inland von Ost nach West, Pazifikküste von Nord nach Süd).

Unsere lang erprobte Navigation per Computer (Open MTB Maps) und Garmin hat sich auch hier wieder bewährt. Die zusätzliche Zuhilfenahme von Kartenmaterial der Adventure Cycling Association ist absolut hilfreich und unbedingt zu empfehlen.

Schließlich noch ein paar Anmerkungen zu den Zeltplätzen (campgrounds). Die Campingphilosophie der Amerikaner unterscheidet sich stark von unserer. Der Ami freut sich, wenn er einen möglichst großen Platz irgendwo inmitten der freien

Natur mit Feuerstelle, Grill, Bank, Klo und Sonnenschutz vorfindet. Alles andere (Wasser, Holz, Lebensmittel, etc.) bringt er in seinem großen Auto mit. Insofern muss man meist damit rechnen, dass es längst nicht immer Wasser oder gar Duschen, bzw. Abwaschbecken gibt, schon gar nicht einen Shop, um das Nötigste zu kaufen (Ausnahme: private Campingplätze). Sind die Plätze reservierbar,

muss man mit mindestens einer Woche Vorlauf rechnen. Bei Plätzen ohne Reservierungsoption gilt first come, first surf. Für uns und unsere Art zu reisen sowohl als auch nicht gerade angenehm. Allerdings gibt es bei den Statepark Plätzen an der Westküste Hiker & Biker Sides, wo man eigentlich immer unterkommen sollte.

Konsequenterweise haben wir etwa die Hälfte der Reisezeit in Motel Zimmern verbracht. Man will ja schließlich auch mal Duschen!

Die Reise war mal abgesehen von der hier teilweise geäußerten Kritik, bzw. den gemachten Erfahrungen trotzdem mehr als beeindruckend und einzigartig und durchaus zu empfehlen. Zugegeben, man muss nicht unbedingt Fahrradfahren, um all diese grandiosen Eindrücke sammeln zu können, aber wir sind sicher, mit dem Auto ist das Erlebnis nicht annähernd so intensiv.

Was würden wir bei einer Wiederholung anders machen? – Wir würden nicht ganz so lange in der Wüste bleiben, wir würden mit leichtem Gepäck und Rennrädern fahren, wir würden in vorgebuchten Motels, Hotels, Pensionen, etc. wohnen (sog. Kredit-Card-Tour), wir würden noch zufriedener sein

Arno & Brigitte

(alle Fotos von Arno, Vortrag am 13.11., Seite 13)



München - Venedig

Von München nach Venedig zu wandern ist inzwischen ein Klassiker geworden; ein bekannter Wanderführer beschreibt die Tour in 29 Etappen; Radfahrer machen das Gleiche, sie brauchen 8 bis 14 Tage, je nach Route. Unser Bericht beschreibt die zweistündige Überquerung - hier aber per Flugzeug

Wir sind beide schon etwas zappelig; es ist für mich der erste, für Eva der erste längere Flug, und noch dazu über die Alpen! Das Auto der Lufthansa bringt uns schnell bis zum Flugplatz. Die Pickel wollen wir selbst mitnehmen und hoffen, daß die Rucksäcke und Köfferchen die Freigewichtsgrenze nicht überschreiten.



Außer 2 Piloten besteht die Ladung aus 5 Damen und 2 Herren und 2 Eispickeln ...

Nach erfolgter Paßkontrolle soll ich mein deutsches Geld vorzeigen. Da ich mich umdrehe, um es vorzubuddeln, will man mir eine Umkleidekabine dafür zur Verfügung stellen; ist aber nicht nötig, die 150.- sind schon am Tageslicht und lachend und guter Dinge steigen wir endlich ein. Das Gepäck wird verstaut, auch die Fotoapparate, die man uns abgenommen hat, da das Fotografieren vom Flugzeug aus nicht gestattet sei, und der große Vogel rollt mit uns davon.

Ohne daß wir es merken, schweben wir auf einmal in der Luft. Außer 2 Piloten und 1 Funker besteht die Ladung aus 5 Damen und 2 Herren und 2 Eispickeln. Da der Flugplatz südlich von München liegt, ist das unter uns liegende Stadtbild von München unser erster „fliegender“ Eindruck.

Es dauert gar nicht lange, bis Ammer- und Starnberger See zu sehen sind und doch dauert es lange, bis wir sie ganz aus den Augen verlieren; infolge der Höhe hat man den Eindruck, als ob wir uns nur langsam fortbewegen; dabei sollen wie in gut 2 Stunden schon in Venedig sein. Nachdem ich den Walchensee vergeblich auf das Kraftwerk abgesehen habe, taucht in weiter Ferne, doch wunderbar beleuchtet das Zugspitzmassiv auf; aber ich habe schon jetzt keine „reine“ Freude mehr und überlege, daß wir uns beim Rückflug etwas mehr beeilen werden, um die vorderen Plätze zu erwischen, von denen



Eva erzählt mir etwas von Habicht, Wildem Fraiger, Zuckerhütl ...

aus man nicht immer auf die schwankenden Tragflächen zu sehen braucht, die bei mir bestimmt zu einem erhöhten Tütenverbrauch beigetragen haben. In der Mitte des Flugzeuges ist ein schmaler Gang und zu beiden Seiten befinden sich je 5 Sitze, von denen wir die vorletzten eingenommen haben.

Die Berge, mein Magen und das Gewitter

Eva will mir das Meißner Haus, den Glungezer und noch vieles mehr zeigen; da wir immerhin sehr hoch fliegen, muß ich aufstehen, wenn ich zu ihrem Fensterehen hinaussehen will. Für meinen Magen ist es jedoch besser, wenn ich nicht aufstehe, und so begnüge ich mich mit der Aussicht, die ich von meinem Platz aus habe. Ich glaube, Innsbruck schon zum 2. Mal zu sehen; die Landschaft, die dann kommt, ist mir fremd (Eva erzählt mir etwas von Habicht, Wildem Fraiger, Zuckerhütl).

Trotz vermehrter Luftkrankheit bemerke ich, daß von Osten ein schweres Gewitter heranzieht, während im Westen alle Gipfel im schönsten Sonnenschein liegen. Ich brauche mir aber nicht die Mühe zu machen, aus Evas Fenster heraus zu sehen, um die Gewitterwolken zu beobachten; an meinem Fenster wechselt der Blick auf schwarz verhängte Bergriesen mit denen der sonnenbeschieneenen; wir kreisen wie ein Raubvogel.

Inzwischen verständigen sich Pilot und Funker, der eine Landkarte zum Führer hinausreicht. Mit Ausnahme einer Italienerin, die uns schon in München durch ihre bemalten Fingernägel aufgefallen ist, sind die Pas-

sagiere alle still, obgleich es recht unheimlich um das Flugzeug herum knattert und irgend eine Flüssigkeit über die Tragfläche, auf die ich sehe, fließt. Wir müßten der Zeit nach schon längst in Venedig sein, stecken aber immer noch tief in den Bergen drin.

Die Notlandung

Auf einmal kommt die Erde uns entgegen, es ist wohl jedem sofort klar: Notlandung ! Das Flugzeug wird jedoch noch einmal hoch gerissen, wir wären beinahe in eine Hochspannung geflogen. Dann weiß ich nur, daß der Herr vor mir ca. 30 cm von seinem Sitz hochhopst (ich habe es jedenfalls getan), ja, und dann landeten wir, und zwar saß ich statt rechts hinten auf einmal links vorn. Nach der Feststellung, daß wir der Erde wiedergegeben seien, entwirrte sich der Menschenknäuel, der da durcheinander gerüttelt war. Einer nach dem andern rutscht am Wellblech des Flugzeuges herunter; unser Vogel, bei dem ein Motor versagte, hat bei der etwas unsanften Landung ein Rad und noch so verschiedenes verloren.

Drinnen liegt alles wirr durcheinander. Nicht nur, daß meine Handtasche sich selbständig gemacht hat; Eva bringt mir Bleistift und Spiegel noch einzeln an, mein Portemonnaie hat eine Dame, deren Freundin über dem Auge genäht werden muß, weil sie zu weit vorn gesessen hat, mitgenommen; aber es findet sich alles, man ist jetzt eine große Familie, während in München die Touristenflieger kaum beachtet wurden. Leider bin ich durch die schnelle Landung ganz aus der poetischen Stimmung gerissen und weiß von dem Gedicht nur noch: „Über Wolken und Berge fliegen die Zwerge“. -

Am Rand des Flugplatzes (wir sind tatsächlich auf einem solchen niedergegangen) erwartet uns alles, was in dem nahe gelegenen Trient Beine hat; sie stehen wie eine Mauer und betrachten die Sensation des Tages. Wir hoffen, durch eine Tasse Kaffee etwas frischer zu werden und lassen uns eine schwarze, entsetzlich bittere Lorke vorsetzen. Währenddessen verhandelt die bemalte Italienerin mit der Flugleitung, daß sie im Auto nach Vigo gefahren wird. Wir haben leider nichts davon gehört und lassen uns daher nur bis zum Bahnhof Trient fahren, steigen um ca. 8 Uhr in den Berliner Zug, der uns nach Auer (Ora) bringt, von wo eine elektrische Eisenbahn nach Predazzo fährt, wo wir gegen 1/2 11 Uhr todmüde landen.

Nein, die Damen möchten nichts mehr essen (obgleich sie eigentlich ausgehungert sein müßten); sie möchten nur ins Bett gehen und schlafen nach diesem ereignisreichen Tag, der so ganz anders endete, als wir es uns erträumt hatten .

Merkwürdig, daß mein linkes Bein so weh tut; die Bergtouren sollen doch erst anfangen. Bei näherer Betrachtung finden wir denn verschiedene blaue Flecken größerer Dimension; man fliegt eben nicht ungestraft im Flugzeug; doch sind wir beide froh und dankbar, weiter keinen Schaden davon getragen zu haben.

Else Bankwitz



Trotz vermehrter Luftkrankheit bemerke ich, daß von Osten ein schweres Gewitter heranzieht,



... während im Westen alle Gipfel im schönsten Sonnenschein liegen.

Der Leser wird es gemerkt haben: der Flug liegt etwas länger zurück. Unser Mitglied Else Bankwitz überflog mit Freundin Eva die Alpen im August 1933, und die Fotos zur Auflockerung des Textes stammen nicht von damals, sondern aus neuerer Zeit. Der Fotograf ist Frank Rossmanith.

Die Rükentüte

Matze meldet sich hier i.a. nur im April und Juli zu Wort; in der Zwischenzeit muß der Redakteur immer zusehen, woher er etwas Passendes bekommt. Diesmal also eine Betrachtung von Friedrich Johannes Frommann in seinem „Taschenbuch für angehende Fußreisende“ von 1843 über das, was man heute „Rucksack“ nennt mit einer Illustration von Ludwig Richter.

Der Ranzen

Auf die Form und Einrichtung des Ranzens kommt sehr viel an, und in diesem Punkte sind die meisten Vorurtheile zu beseitigen.

Büchsenranzen oder Jagdtaschen nehmen sich freilich am elegantesten aus, taugen aber für einen längeren Marsch nichts, weil sie an einem einzigen schräg über die Brust hängenden Riemen getragen werden, also das Athemholen erschweren, ferner weil dabei das Gewicht auf die eine Seite geworfen wird, der Körper also, um das Gleichgewicht herzustellen, sich auf die andere neigen muß.

Die kleinen niedrigen Studentenränzel, welche nur auf den halben Rücken herunter reichen und sehr fest geschnallt werden müssen, soll nicht ihr Obertheil zurückfallen und dadurch die Schwere vermehren, taugen auch nichts.

Will man wissen, auf welche Weise eine Last auf dem Rücken am besten beim Gehen getragen wird, so betrachte man die Reffe der Boten und die Tragkörbe, worin die Bauernweiber nicht unbedeutende Lasten meilenweit tragen. Bei beiden ruht die Last auf dem Kreutze und wird durch die oberen Enden der Tragbänder an den Schulterblättern festgehalten. So muß ein Reiseranzen, wenn er sich leicht tragen soll, auch eingerichtet sein, also mehr Höhe als Breite haben und vom Kreutze bis an die Schultern reichen. Die Breite bestimmt sich danach, daß man die Arme auch bequem nach hinten bewegen können, wenn man ihn auf dem Rücken hat.

Beim Packen des Ranzens ist darauf zu sehen, daß sich das Gewicht gleich vertheilt, denn auch ein kleines Übergewicht nach einer Seite wird auf langen Märschen beschwerlich, während es ein Vortheil der nach obigen Angaben verfertigten Ranzen ist, daß sie groß sind, das nöthige Gepäck mit Bequemlichkeit fassen und die Last vertheilen. Es ist nämlich ein großer Irrthum, zu denken, ein kleiner Ranzen, recht vollgeprofft, trage sich leichter, als ein großer, wenig gefüllter; im Gegentheil: je mehr Last auf einen Punkt concentrirt ist, desto schwerer trägt sie sich. Aus diesem Grunde stecke man auch den Rock nur im Nothfall, bei Regenwetter, in den Ranzen, in der Regel trage man ihn auf demselben aufgeschnallt, so daß er auf beide Schultern vor= und herabfällt. Es ist nämlich weit besser, sich schneller naß regnen zu lassen, als auch den Rock der Nässe auszusetzen; bleibt dieser trocken, so kann man sich im nächsten Wirthshause in ganz trockne Kleider werfen, während die durchnäßten an der Sonne oder am Küchenfeuer trocknen.

Der Ranzen darf nicht von Wachstuch sein, weil dieses leicht bricht und schadhaft wird, und weil der Rücken darunter zu sehr schwitzt. Kalbleder mit grober Leinwand gefüttert, ist das beste. Die Klappe, welche etwas breiter als der Ranzen sein muß, ist so lang, daß sie nur etwa ein Fünftel unbedeckt läßt und mit Seehundfell überzogen, an jeder Seite des Ranzens nach unten zu eine Seitentasche, gleichfalls mit Klappe von Seehundfell, wie bei den gewöhnlichen Ranzen. Inwendig unter der großen Klappe können zwei Taschen angebracht sein für die Pantoffeln, eben ausgezogene von Wasser oder Schweiß durchnäßte Socken u. s. w. In den Seitentaschen thut man die Bürste, den Dintenstecher, das Nähzeug u. dgl.

Die Tragbänder müssen, so weit sie auf den Körper aufzuliegen kommen, gefüttert sein, damit sie

nicht einschneiden. Den Ranzen, der mit allem angegebenen Gepäck wohl nicht über 10 Pfund wiegen wird, gewöhne man sich aber selber zu tragen, und glaube nicht, sich die Sache dadurch erleichtern zu müssen, daß man sich von Ort zu Ort einen Träger dafür miethet. Dies ist ein theures, Zeit raubendes und lästiges Auskunftsmittel und eine jämmerliche Eselsbrücke. Noch mißlicher ist es, den Ranzen mit der Post von Ort zu Ort vorauszuschicken, weil man dann in der Zwischenzeit



den Inhalt desselben oft schmerzlich entbehren wird und nicht einmal gewiß ist, daß der Ranzen auch wirklich früher ankommt, als der Reisende, endlich durch solches Vorausschicken die Möglichkeit verliert, die Richtung der Reise zu verändern.

Kurz durch alle diese vermeintlichen Hülfen und Erleichterungen verliert das Fußreisen seinen höchsten Reiz: die Freiheit.

Will man länger als vier Monate unterwegs bleiben und sich dabei in Städten Wochen lang aufhalten, so thut man wohl, mehr Wäsche und einige Kleider an solche Rastorte vorauszuschicken und sich außerdem mit Creditbriefen dahin zu versehen.

Außer dem Ranzen braucht man aber noch eine steife Tasche von der Größe eines mäßigen Quartbandes, welche man in einem über den Nacken gehenden Bande oder alten seidenen Tuche (das für die Bärtigen zugleich als Streichriemen dient) gerade vorn auf dem Leibe trägt, und worenin man, wenn man in Hemdsärmeln oder im Kittel marschirt, also keine Rocktasche zu seiner Verfügung hat, Brieftasche, Briefpapier, Schnupftuch, Landkarte, Tabackspfeife u. dgl. steckt.

Damit diese Tasche nicht hin und her baumele, kann man sie auch an einen um den Leib gehenden Gürtel befestigen, doch schnalle man diesen nur dann fest, wenn es kalt ist oder man sich den Magen oder Unterleib erkältet hat, sonst schwitzt man zu sehr.

Bei Regenwetter hängt man die Tasche unter den Kittel.

Ausleihe von Gegenständen

Die Sektion verfügt über ein größeres Sortiment an Ausrüstungsgegenständen. Dies sind sowohl Wanderkarten /Führer/Bücher/Touren-Disk, als auch Eispickel, Eisgeräte, Steigeisen, Brust-/Sitzgurte bzw. Klettersteigsets, Lawinensuchgeräte, Helme und Wanderstöcke.

Diese Sachen verleihen wir gegen eine Leihgebühr, die ausschließlich zur Refinanzierung und Neuanschaffung von Ausrüstung verwendet wird, an unsere Mitglieder (Mitgliedsausweis vorlegen).

Bedingungen :

Trotz sorgfältigster Prüfung aller Gegenstände kann durch die Sektion (bzw. deren Beauftragten) keine Haftung für die Sicherheit der Ausrüstungsgegenstände übernommen werden.

Die Ausgabe/Rücknahme erfolgt nur während der Geschäftsstunden.

Für nicht mehr nutzbare Gegenstände haftet der Nutzer (bei Rückgabe bzw. Verlustmeldung) zum Zeitpunkt.

Wanderkarten :

Leihgebühr 0,50 € (keine Kautions)

Führer, Lehrpläne, Bücher, CD's :

Leihgebühr 1,00 € (keine Kautions)

Videos :

Leihgebühr 2,50 € (keine Kautions)

Technische Ausrüstung :

Leihgebühr 0,50 € pro Tag (je Komponente)

Kautions 25,00 € (je Komponente)

Leihgebühr und Kautions verstehen sich je Teil.

Lawinensuchgeräte (Sonderkautions, nur im Set):

„Lawinenspieß“, Sonde und Schaufel, zusammen 3,00 € pro Werktag und zusammen 50,00 € Kautions.

Ausgeliehen bzw. zurückgegeben werden kann Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr; eine Beratung kann nur nach vorheriger Absprache stattfinden.

Diese Bedingungen gelten ab 01.01.2013.



Bernd Jung / Martin Kritz

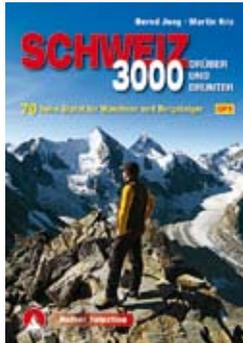
Schweiz 3000

– drüber und drunter

Bergverlag Rother GmbH, Selection, 1. Auflage 2014
320 Seiten mit 294
Farbfotos, 70 Höhenpro-
filen, 59 Wanderkärtchen
1:75.000, sowie 1 Über-
sichtskarte, GPS-Daten
zum Download, Preis
26,90 €.

70 Tourenvorschläge
für Gipfelziele in der
Schweiz um die 3000 m
werden hier angeboten.
Die Auswahl reicht von
einfachen Wegen bis hin

zu anspruchsvollen Touren, die in der Regel keine Seil-
sicherung erfordern, spaltenreiche Gletscher vermeiden
und den II. Schwierigkeitsgrad nicht überschreiten, also
praktisch in den Bereich des Bergwanderns, allenfalls
Bergsteigens fallen. Trotzdem sind alle Touren wieder
nach Schwierigkeiten sortiert (blau, rot, schwarz) und
übersichtlich auf der vorderen inneren Umschlagklappe
aufgeführt. Bevor es dann im Einzelnen losgeht, wird der
Leser noch über die Tourenauswahl, die Anforderungen,
seine Praxiserfahrung und Selbsteinschätzung, die
Gefahren, die Ausrüstung, die Gehzeiten, Unterkünfte,
sowie Karten und GPS informiert. Aber auch an die Mög-
lichkeit bei einigen Touren Kinder mitzunehmen haben
die Autoren gedacht.



Andreas Friedrich

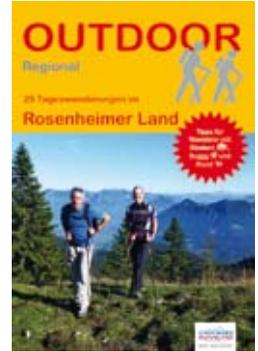
Rosenheimer Land

Conrad Stein Verlag GmbH, 1. Auflage 2014
160 Seiten, 73 farbige Abbildungen, 55 Karten und
Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Down-
load, Preis 12,90 €.

Das Rosenheimer Land im Voralpenland bezeichnet hier
die Gegend östlich Münchens bis zum Chiemsee und von
Wasserburg bis kurz vor Kufstein.

Der Autor stellt 25 abwechslungsreiche Tagestouren vor,

die er in drei Gruppen unterteilt: Alpenvorland, Mangfall-
gebirge und Seenblicke in den Chiemgauern. Jede Tour
hat noch einmal einen
Untertitel, der auf die
Besonderheiten hinweist,
etwa „Tour für gemütliche
Spaziergänger“, oder
„Tour für konditionsstarke
Bergwanderer“ oder auch
„Tour für Hobbygärtner“ ...
Schon im Inhaltsverzeich-
nis werden die wichtigsten
Angaben gemacht, wie
Weglänge, Schwierigkeit
oder Art der Wanderung.
In jeder Tourenbeschrei-
bung sind dann weitere Infos,
z.B. über Anfahrt, Einkehr,
Wegbeschaffenheit (Hund/Buggy)
und natürlich auch
über Sehenswürdigkeiten
am Wegesrand, Bademöglich-
keiten, Wegemarkierungen
usw. enthalten.



Wolfgang Heitzmann

Stubaital

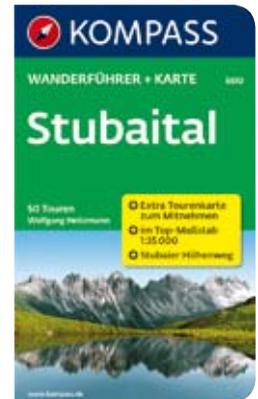
Kompass-Karten GmbH,
Wanderführer, 1. Auflage
2014

160 Seiten mit zahlreichen
Fotos, Kartenausschnitten
(1:50.000) und Tourenpro-
fil, sowie einer Extra-Touren-
karte, Preis 14,99 €.
Dieser Führer gehört zu
einer neuen Reihe mit
herausnehmbarer Touren-
karte, auf der sämtliche
beschriebene Touren
eingezeichnet sind; dazu
gibt es natürlich auch den
kostenlosen GPX-Download.

50 Wandertouren von leicht bis schwer hat der Autor
zusammengestellt und präzise genau beschrieben. Schon
das Inhaltsverzeichnis sagt alles zu jeder Tour, ehe
man sich dann anschließend mit „seiner“ Wanderung
beschäftigt.

Jede Beschreibung beginnt mit einem Tourenkopf (Aus-
gangspunkt, Charakteristik, Einkehr), im Text folgt dann
der Kartenausschnitt und das Höhenprofil (Höhenmeter,
Gehzeit, Wegpunkte). An den Seitenrändern gibt's Logos
mit den notwendigen Infos über z.B. Schwierigkeitsgrad,
Kinderfreundlichkeit usw.

Die beigelegte Extrakarte in 1:35.000 hat noch einmal
alle 50 Touren fett eingezeichnet, worunter allerdings die



Übersichtlichkeit leidet; die Karte ist nicht reiß- und wetterfest, wie man es sonst bei Kompass-Karten gewohnt ist. Dafür hat der Führer „runde“ Ecken, was beim Gebrauch sehr praktisch ist.

Stefan Herbke

Seilbahn-Wanderungen

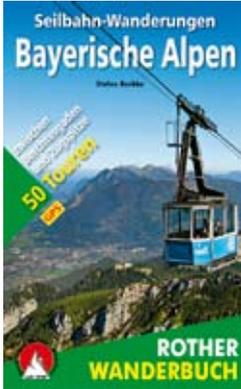
Bayerische Alpen

Bergverlag Rother GmbH, Wanderbuch, 1. Auflage 2014

184 Seiten mit 168 Farbfotos, 30 Wanderkärtchen 1:50.000/1:75.000, 50 Höhenprofile, sowie einer Übersichtskarte, GPS-Daten zum Download, Preis 16,90 €.

Ob man die „Anstiegshilfen“ nun bergauf oder bergab benutzt, bleibt jedem selbst überlassen. Man kann natürlich auch sowohl als auch ...

30 Bergbahnen hat der Autor hergenommen, um 50 schöne Wanderungen vorzustellen – alle zwischen Berchtesgaden und der Zugspitze. Jede Tourbeschreibung hat nicht nur alle Infos zu den Bergbahnen (Zufahrt, Preise, Zeiten) parat, sondern auch detaillierte Angaben zu den Wegen, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten und sogar Wintertipps. Die Höhenprofile zu jeder Tour zeigen die Gehzeiten und die zu stemmenden Höhenmeter. Ob gemütliche Gipfeltour oder etwas schwerere Höhenwanderung – der Leser findet etwas für jeden Geschmack. Auf der vorderen Umschlagklappe sind alle Touren mit Angaben zu Schwierigkeit (blau, rot, schwarz), Gehzeit und den Höhenmetern auf einen Blick zusammengefaßt.



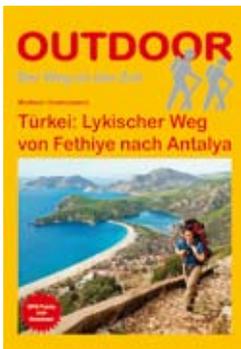
Michael Hennemann

Türkei

Lykischer Weg von Fethiye nach Antalya

Conrad Stein Verlag GmbH, 4. Auflage 2014
192 Seiten, 61 farbige Abbildungen, 48 Karten und Höhenprofile, 1 Übersichtskarte, GPS-Tracks zum Download, Preis 14,90 €.

Wir hatten im letzten Heft



einen Bericht über den Lykischen Weg mit Hinweisen auf diesen Wanderführer, der dringend einer Überarbeitung bedürfe. Voilà, hier ist die neueste Auflage, in diesem Frühjahr vom Verfasser auf den neuesten Stand gebracht.

Dieser erste markierte Wanderweg der Türkei führt im Süden des Landes über gut 400 km und auf 26 Tagesetappen entlang der Mittelmeerküste. Die ersten Kapitel informieren über Geschichte, Bevölkerung und Natur, sowie Hinweise zu Planung und Durchführung. Die anschließende Wegbeschreibung wird durch Infos zu Unterkünften, Trinkwasserversorgung und Einkaufsmöglichkeiten ergänzt. Türkisfarbenes Meer, schneebedeckte Berggipfel, antike Städte und einsame Dörfer – der Lykische Weg lockt Wanderer mit landschaftlicher und kultureller Vielfalt.

Ruth Michel Richter/Konrad Richter

Wandern wie gemalt – Graubünden

Auf den Spuren bekannter Gemälde

Rotpunktverlag, Wanderführer, 1. Auflage 2014

432 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Fotos, Routenskizzen und Serviceteil, Preis 36,00 €. Dieses Buch zu besprechen ist schwer; man weiß eigentlich gar nicht, wo man anfangen soll. Erst einmal ist es ein Wanderführer mit 14 Wanderungen in den unterschiedlichsten Regionen Graubündens mit allem, was ein solcher Führer braucht. Dann

aber kommt das Besondere, die Touren führen hin zu 22 Standorten bekannter Gemälde, Skizzen, Stiche usw. Die Autoren haben hier die Gemälde aus einer Zeit von über 200 Jahren heutigen Fotos gegenüber gestellt, was sehr gut gelungen ist. Schon das Umschlagbild, der Silvaplannersee zeigt oben das Foto und im Spiegelbild des Wassers das Gemälde von Ferdinand Hodler. Und diese Vergleiche ziehen sich durch das ganze Buch und läßt den Leser länger als sonst bei den Bildern verweilen. Dabei werden natürlich hier und da auch die bildlichen Übertreibungen der Künstler entlarvt – was aber nicht negativ zu verstehen ist.

Die Via Mala, die Lenzerheide, das Engadin oder das Bergell zeigen sich hier in so vielfältiger Weise, wie auch die dazugehörenden Bilder - beinahe wird dabei das Wandern zur Nebensache.



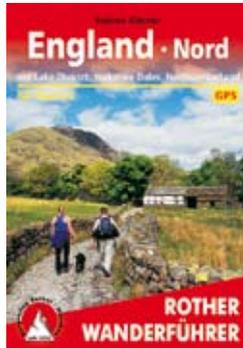
Sabine Gilcher

England Nord

Bergverlag Rother GmbH,
Wanderführer, 1. Auflage
2014

184 Seiten mit 101 Farbfotos, 60 Wanderkärtchen 1:50.000/1:75.000/1:100.000 mit Höhenprofilen, sowie zwei Übersichtskarten, GPS-Daten zum Download, Preis 14,90 €.

Schroffe Bergwelt, ausgedehnte Heidegebiete, vielgestaltige Küsten, Seenlandschaften, idyllische Hügel – der Norden Englands ist bei uns als Wanderziel nicht allzu bekannt, es gibt aber für jeden Geschmack geeignete Touren. 60 unterschiedliche Wanderungen stellt der Autor hier vor; sie reichen vom einfachen Spaziergang für die ganze Familie bis zu anspruchsvollen Touren mit alpinem Charakter. Hübsche Ortschaften und urige Pubs runden so manche Wanderung ab. Alle Vorschläge sind leicht nachvollziehbar mit einer Wegebeschreibung, einem



Kartenausschnitt mit eingezeichneter Route und einem Höhenprofil; GPS-Daten kann man sich herunterladen, und viele Farbfotos vermitteln einen ersten Eindruck von dieser spannenden Wanderregion.

Andrea Obele

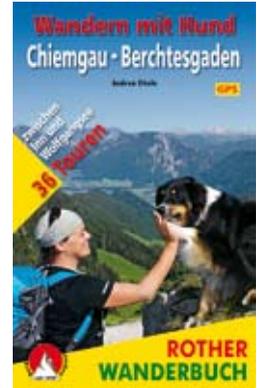
Wandern mit Hund

Chiemgau-Berchtesgaden-Salzburg

Bergverlag Rother GmbH,
Wanderbuch, 1. Auflage
2014

192 Seiten mit 80 Farbfotos, 36 Wanderkärtchen 1:50.000 mit Höhenprofilen, GPS-Tracks zum Download, sowie einer Übersichtskarte, Preis 16,90 €.

Wenn der Hund mitdarf, freuen sich Herrchen und Hund. Aber was tun, wenn unterwegs eine seilverstärkte Kletterstelle den Weg versperrt? 50 kg Hund auf den Arm nehmen? Da hat die Autorin gut getan, Touren zusammenzustellen, auf denen Hund problemlos



Elbrus-Erlebnisreisen Alexios Passalidis
Bergsteigen, Skitouren, Trekking in:

Kaukasus	Elbrus vom Norden und Dombai
Pamir	Pik Lenin und Trekking
Altai	Trekking mitten in Sibirien
Kamtschatka	Skitouren und Trekking
Baikalsee	Trekking im Winter und im Sommer

Ausführliches Programm, Termine und Preise unter
www.elbrus-reisen.de
E-Mail: elbrus-reisen@arcor.de - Tel. 0331/280 53 54

unterwegs ist. Manchmal hat auch ein Hüttenwirt etwas gegen Hunde und nicht überall auf dem Weg gibt es ausreichend Wasser.

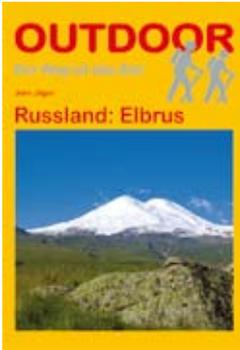
Die 36 Touren sind auf „Hundetauglichkeit“ geprüft und sorgen für schöne Erlebnisse bei Mensch und Tier. Die Schwierigkeit der Wege werden von Menschen und Hunden unterschiedlich empfunden und sind dementsprechend beschrieben (blau, rot, schwarz). Was man für sich selber und für seinen Hund an Ausrüstung mitnehmen sollte ist ebenfalls ausführlich aufgezählt. Allgemeine Hinweise, die Berggebiete im Überblick und schließlich die ausführlich beschriebenen Touren machen dieses interessante Buch aus.

Jens Jäger

Russland: Elbrus

Conrad Stein Verlag GmbH, 2. Auflage 2014
128 Seiten, 35 farbige Abbildungen, 3 Karten und Höhenprofile, GPS-Koordinaten, Preis 10,90 €.

Manche nennen den Elbrus im Kaukasus das „Dach Europas“, also den höchsten Berg Europas, andere zählen ihn zu Asien, womit dann der Montblanc weiterhin unser höchster wäre. Dieser Wanderführer



bietet denjenigen, die den Elbrus mit seinen 5642 m besteigen wollen jede Menge Hilfe. Es geht los mit „Land und Leute“, dann folgt die Erschließungsgeschichte, Infos zu Ausrüstung, Genehmigungen, Einreisebestimmungen usw. Im Tourenteil stellt der Autor zunächst die klassische Nordumrundung vor, die sich auch als Eingehetour eignet, anschließend wird mit der Südroute der sicherste und einfachste Aufstiegsweg beschrieben. Ergänzt werden die Beschreibungen durch GPS-Koordinaten und Hinweise zu Zeltplätzen und Hütten. Wichtig ist, daß auf der Südseite des Elbrus guter Handyempfang besteht, auf der Nordseite dagegen fast überhaupt nicht. Ein kleiner Russischsprachführer für Bergsteiger rundet den Führer ab.

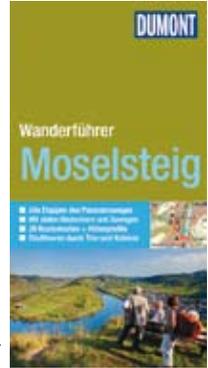
Eberhard Schmitt-Burk

Moselsteig

DuMont Reiseverlag, Wanderführer, 1. Auflage 2014
160 Seiten mit Routenkarten und Höhenprofilen, Preis 12,99 €.

24 Etappen hat der erst im April eröffnete Moselsteig; der Autor hat vorn und hinten etwas rangehängt und

zwischen durch hier und da auch mal eine Moselschleife ausgelassen. Anfang ist am Dreiländereck beim Ort Perl und das Ende am Deutschen Eck bei der Rheinmündung in Koblenz. Die einzelnen Touren sind zwischen 1,5 und 7 Std „lang“. In km ausgedrückt hat man insgesamt 365 zurückzulegen, wenn man den gesamten Steig absolvieren will. Natürlich kann man auch kleinere Etappen erwandern; mögliche Verkehrsverbindungen werden aufgezählt. Die Wegbeschreibungen sind klar und präzise und enthalten auch schöne Rastplätze und Aussichtspunkte.



Am Beginn jeder Tour zeigt ein Info-Kasten alles Wichtige (Anspruch, Länge, Gehzeit, Anfahrt, Einkehrmöglichkeiten usw.). Höhenprofil und eine übersichtliche Karte mit nummerierten Wegpunkten erleichtern die Orientierung. Dazu kommen Wissenswertes über Orte, Täler, Pflanzenwelt, Geologisches, Geschichtliches und nicht zu vergessen: alles über den Weinbau in dieser Region. Und was es mit dem Nacktarsch und den Sonnenuhren auf sich hat, erfährt der Leser natürlich auch

Unvergessen bleibt ...

ein Lied.

eine Feier.

eine gute Tat.



Sie sind wunschlos glücklich? Dann machen Sie feierliche Anlässe unvergesslich. Wie das geht? Natürlich mit einer Spendenaktion für die Alzheimer-Forschung. Unter 0800/200 400 1 erfahren Sie mehr. Oder schreiben Sie uns:

Name _____

Vorname _____

Straße, Hausnr. _____

PLZ, Ort _____



Alzheimer Forschung Initiative e.V.
Kreuzstr. 14 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

Unser Spendenkonto:
Kto.: BIC 634000 · BLZ 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln

Bilder von unserem Sommerfest

ACB

2014-08-23



am 23. August

Unsere Kletteranlagen

Termine auf den Mittelseiten

INDOOR

+ **Klettersportzentrum Spandau**,
Sporthalle der B.-Traven-Oberschule,
Remscheider Straße
Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04
+ **Kletterhalle Hüttenweg**, Dahlem,
Hüttenweg 43 in 14195 Berlin
Arno Behr, 0172 390 36 90



Foto: Arno Behr

Oben: Indooranlage Hüttenweg;
Unten: Alle Outdooranlagen

Mitglieder des AlpinClub Berlin erhalten bei Vorlage des gültigen DAV-Ausweises in der T-Hall-Kletterhalle auf alle Eintrittspreise einen Nachlaß von 1,50 €.

OUTDOOR

(1) Monte Balkon (15 m, verschlossen, siehe Randspalte), Hohen-
schönhausen, Ribnitzer Straße
Hohen-
Weg
(S 7, Bus 154 oder 154, Tram M4
oder M3)

zur Zeit gesperrt



Fotos (1) bis (4): Gerd Schröter, Foto (5): Dieter Mrozek

(2) Schwedter Nordwand, Mauerpark
(15 m, verschlossen, s. Randspalte),
Prenzlauer Berg, Schwedter Str. (S 1, 2,
8, 9, 25, 41, 42, 85, U2, U8, Tram
M1, Bus 247, alles mit Fußweg)
Andreas Trautsch, 0179 / 172 7577
und Max Kant, 0157 / 71 91 63 73

(3) Reinickendorf (8 m), Märkisches
Viertel, Königshorster Str. 13
(Bus M21, 124, X21, X33, U 8 und
S1, S85)
Manuel Trautsch, 0176 / 6371 4856

(4) Wuhletalwächter (17 m), Marzahn,
Havemannstraße, Ecke Kemberger
Straße
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)
Frank Wolter, 0177 / 365 08 72

(5) Spandau (18,5 m, verschlossen,
siehe Randspalte), Falkenhagener Feld,
Großer Spektensee (Bus 237 Droytzer
Straße, Fußweg)
Gudrun & Gerald Petrasch
0152 / 28 87 01 63

Schlüssel-Ausleihe

Die Benutzung der teilweise verschlossenen Kletteranlagen ist für unsere Mitglieder kostenlos, jedoch sind die Kletter- und Nutzungsregeln, sowie evtl. Zeiten bei den einzelnen Anlagen zu beachten; nähere Auskünfte gibt es bei den angegebenen Ansprechpartnern oder bei der Sektion. Das Klettern erfolgt immer auf eigenes Risiko; Klettermaterial muss mitgebracht werden bzw. kann bei uns zu den üblichen Bedingungen und Zeiten ausgeliehen werden.

Für die Kletteranlagen in **Hohen-
schönhausen (1), im Mauerpark (2)
und in Spandau (5)** wird ein Schlüssel benötigt. Dieser kann zu den üblichen Öffnungszeiten in unserer Geschäftsstelle gegen eine Kautionsausleihe werden. **Der Schlüssel paßt für alle drei Anlagen.**

DAV-Mitglieder zahlen eine Kautionsausleihe von 25,- € (Nichtmitglieder 60,- €), die bei Verlust des Schlüssels einbehalten wird.

Die Überlassung eines Schlüssels ist für ACB-Mitglieder kostenfrei, Mitglieder anderer Sektionen zahlen pro Jahr 5,- € (Nichtmitglieder p. Jahr 12,- €).

Bei der Schlüsselausleihe versichert jeder, daß er über ausreichend Kletterkenntnisse verfügt, die Kletterregeln anerkennt, den ausgeliehenen Schlüssel nicht weitergibt oder nachmacht und für Personen, die er in die Anlage hineinläßt, die volle Verantwortung übernimmt.

AlpinClub Center Berlin

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)
Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de
Internet: www.alpinclub-berlin.de
Postbank NL Berlin - BIC: PBNKDEFF100
IBAN: DE74100100100047381101

Öffnungszeiten:

Auskünfte (Ausleihe ohne Beratung)
Montag bis Freitag von 16 bis 18 Uhr

Verkehrsverbindungen:

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, linker Ausgang
in nördlicher Richtung,
Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

Weitere Telefonnummern:

1. Vorsitzender

Arno Behr 030 / 344 97 54

2. Vorsitzender

Manuel Domann 033702 / 215 19

Schatzmeister

Uwe Prahtel 030 / 946 26 39

Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung

Detlef Wrede (Mo-Do, 10-13 Uhr) 030 / 34 50 88 06

Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN

Gerd Schröter 030 / 746 16 15

Ausbildung und Sport

Dr. Helmut Hohmann 030 / 201 23 03

Jugendreferent

Alexander von Doepp 030 / 641 09 17

Kletterturm Marzahn

Frank Wolter 0177 / 365 08 72

Kletterturm Reinickendorf

Manuel Trautsch 0176 / 63 71 48 56

Kletterturm Mauerpark

Andreas Trautsch 0179 / 172 75 77

und Max Kant 0157 / 71 91 63 73

Kletterturm Spandau

Gudrun & Gerald Petrasch 0152 / 28 87 01 63

Kletteranlage Hüttenweg

Arno Behr 0172 390 36 90

Klettersportzentrum Spandau

Geschäftsstelle 030 / 34 50 88 04

Familiengruppe

Ralf Markschieß 0177 / 26 24 8 26

Halbe Mitgliedsbeiträge

Ab dem 01.09.2014 (früher geht satzungsmäßig nicht !) noch für dieses Jahr neu eintretende Mitglieder zahlen für den Rest des Jahres 2014 nur den halben Mitgliedsbeitrag; dazu gibt es einen Gutschein, wie auf Seite 13 beschrieben.
Bitte weitersagen !

Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen 2014 und auch 2015 für das

A-Mitglied ¹⁾	72,- € ⁷⁾
B-Mitglied ²⁾	40,- € ⁷⁾
C-Mitglied ³⁾	30,- € ⁸⁾
Junioren ⁴⁾	45,- € ⁹⁾
Kinder und Jugendliche ⁵⁾	36,- € ⁸⁾
Familien ⁶⁾	112,- € ⁸⁾

¹⁾ A-Mitgliedern, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- €; der Nachweis muß jährlich **wiederholt** werden.

²⁾ B-Mitglieder sind auf **Antrag** Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

³⁾ C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

⁴⁾ Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

⁵⁾ Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

⁶⁾ Familien (**nur** auf Antrag) bestehen aus einem oder zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern **bis 17 Jahre**. Alle Personen müssen die gleiche Anschrift haben

⁷⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- €

⁸⁾ keine Aufnahmegebühr

⁹⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- €

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- € fällig. Wer seine Zahlung nicht vergessen will, sollte uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 € einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.

Änderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. schriftlich mit rechtsgültiger Unterschrift jedes einzelnen Mitglieds erfolgen (nicht per Fax und nicht per E-Mail); die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfls nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen.

Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.



Neue Prager Hütte: Lage: auf 2.796 m über NN, Venedigergruppe, Talort: Matriel in Osttirol. Foto: DAV/Robert Kolbitsch



GEMEINSAM FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Beteiligung von Globetrotter Ausrüstung an den energetischen Sanierungsmaßnahmen der Neuen Prager Hütte

DAV-Sektionen betreiben alpenweit 326 öffentlich zugängliche Hütten. Ziel des DAV ist die Modernisierung und der ökologische Betrieb der alpinen Unterkünfte. Für die Neue Prager Hütte kann

z. B. im Rahmen des DAV-Klimaschutzprogramms mit der Beteiligung von Globetrotter Ausrüstung eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung installiert werden.



Bis zu
10 %
RABATT
in Form von
GlobePoints.

Klima schützen und profitieren – mit der DAV-GlobetrotterCard

1,5% Ihrer Umsätze fließen direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm

Exklusiv für alle DAV-Mitglieder:

- ✓ mindestens 5% ab dem ersten Einkauf in Form von GlobePoints sparen

Jetzt informieren und kostenfrei anmelden unter:

Online: www.globetrotter.de/dav
Telefon: +49 (0)40 679 66 282
In Ihrer Globetrotter Filiale



Offizieller
Handelspartner

Globetrotter.de
Ausrüstung



Kletter-Einsteigerset

Gurt Singing Rock Attack	39,95 €
Karabiner HMS Don Keylock	8,95 €
Chalkbag Camp4	9,95 €
Chalkball	1,95 €
Kletterschuhe Elliot Voyager Velcro	59,00 €

~~119,80 €~~

20% auf das Set - jetzt nur 94,95 €

CAMP4

Alles zum Klettern und Bouldern.

10178 Berlin · Karl-Marx-Allee 32 · Mo-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-19 Uhr
Parkplätze davor · U5 Schillingstraße · Fon: 030-322 966 200 · www.camp4.de

